1893. Freitag 10. November

Der Gesellige.

No. 265. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Phillipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg C. Schwalm. Rosenberg: G. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern jetzt angenommen.

Der Gesellige kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, Mk. 1 20, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, Mk. 1.50.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Heidedoktor" von C. Freyburg kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten mittelst Postkarte — an uns wenden.

Die Expedition des Geselligen.

Das neue Abgeordnetenhaus.

Der preußische „Staatsanzeiger" bringt jetzt nach den amtlichen Angaben der Wahlkommissionen eine Uebersicht des Wahlergebnisses vom 7. November: Von den gewählten Abgeordneten gehören danach an (die Zahlen des Wahlergebnisses von 1888 sind nach dem im Januar 1889 herausgegebenen Fraktionsverzeichniß unter Anrechnung der beiden damals erledigten Mandate, wovon das vom 3. Rössliner Wahlkreise bei den Hauptwahlen einem Konservativen, und das vom 7. Arnsberger Wahlkreise einem Zentrumsmitglied zugefallen war, in Klammern beigefügt):

	1893	1888	Gewinn + Verlust —
der deutschkonservativen Partei	148	(125)	+ 23
der freikonservativen Partei	62	(66)	— 4
der nationalliberalen Partei	88	(87)	+ 1
dem Centrum	94	(99)	— 5
der freisinnigen Volkspartei	14	(29)	— 9
der freisinnigen Vereinigung	6		
den Polen	18	(15)	+ 3
den Dänen	2	(12)	— 9
keiner Fraktion	1		
	433	(444)	

Gewonnen haben hiernach die Deutschkonservativen 23, die Nationalliberalen 1, die Polen 3 Mandate, verloren die Freikonservativen 4, das Zentrum 5, die beiden freisinnigen Gruppen zusammen 9, die Dänen nebst den keiner Fraktion Zugehörigen 9 Mandate.

Die einzelnen Parteien berechnen sich allerdings den Gewinn und Verlust etwas abweichend von dieser Aufstellung, z. B. berechnet die Kreuzzeitung den Gewinn der Deutsch-Konservativen nur auf 16 Mandate, nach der „Nat. Ztg." haben die Nationalliberalen 3 Mandate gewonnen u. s. w. Die Vergleichung des „Staatsanzeigers" stimmt allerdings aus dem Grunde schon nicht, weil bei der Vergleichung die früheren wildkonservativen Abgeordneten, insbesondere die Minister, außer Betracht gelassen sind. Einige Zeitungen berechnen nur 17 Polen, der „Staatsanzeiger" bringt aber offenbar, und hier nicht mit Unrecht, den Abg. Szmula aus Oberschlesien, der bisher zum Zentrum gehörte, zu den Polen. Die beiden besonders als Kandidaten vom Bunde der Landwirthe gewählten Abgeordneten sind einfach der konservativen Partei im „Staatsanzeiger" zugerechnet, was auch zutreffend sein dürfte. Nach alledem wird erst die vom Bureau des Abgeordnetenhauses später aufgestellte Fraktionsliste, in der jeder Abgeordnete so aufgeführt wird, wie er sich selbst als parteizugehörig ansieht, ein vollständig brauchbares Bild der Parteien geben. Indessen soviel steht schon heute fest: Die Gesammtvertretung des Liberalismus ist im neuen preußischen Abgeordnetenhause um etwa ein halbes Dutzend Mandate geschwächt. Da die absolute Mehrheit des Abgeordnetenhauses 217 beträgt, so fehlen den Konservativen (148+62 = 210) nur 7 Stimmen an der Mehrheit, wobei freilich zu beachten ist, daß die Verstärkung der rechten Seite des Hauses ausschließlich den Hochkonservativen zu Gute gekommen ist, während die Freikonservativen verloren haben. Die Hochkonservativen mit dem Zentrum zusammen (148+94) bilden die stattliche Mehrheit von 242, außerdem kann die Regierung unter Umständen sich einer Mehrheit aus den Konservativen und Nationalliberalen bedienen, wenn es gilt, das Zentrum bei Seite liegen zu lassen.

Das Zentrum hat trotz des Zeterns seiner Presse wider das „skandalöse Kompromiß" eines Theils der Ratiborer deutschen Klerikalen mit den Freikonservativen gegen die Polen in Folge der dort entstandenen Wirren, die beiden Mandate an die Freikonservativen verloren. Was schon die Reichstagswahlen zeigten, haben die Wahlen zum Abgeordnetenhause bestätigt, daß das Zentrum seinen Höhepunkt überschritten hat und ohne werbende Kraft ist. Den größten Verlust hat die freisinnige Partei mit 9 Mandaten erlitten, so daß Herr Richter nicht einmal die zu einer Fraktion nothwendige Anzahl von 15 Mitgliedern hat, wenn sich nicht noch mindestens ein oder zwei Männer von der „Freisinnigen Vereinigung" zu dem Häuflein der Volkspartei gesellen. Zu dem Verluste der Freisinnigen bemerkt die „Voss. Ztg." u. A.:

Es muß erwartet werden, daß das freisinnige Programm und die bisherige Haltung der Partei einer ernsten Nachprüfung unterzogen werden; denn es kann nicht damit abgethan sein, daß man alle Mißerfolge dem schlechten Wahlsystem zuschiebt. Die freisinnige Partei hat auch unter dem Dreiklassenwahlsystem glänzende Siege erfochten und sie wird solche wieder erfechten können, wenn sie die Zeichen der Zeit richtig zu deuten versteht.

Zu den „Zeichen der Zeit" gehören unseres Erachtens u. A. die landwirthschaftliche Bewegung und die unleugbar im Volke vorhandene antisemitische Strömung — obwohl bei der Landtagswahl kein als Antisemit sich bezeichnender Abgeordneter gewählt worden ist. Die nicht genügende Beachtung dieser „Zeitzeichen" ist es, was der freisinnigen Volkspartei, der übrigens vom freisinnigen „Berl. Tagebl." heute vorgehalten wird, daß sie das „fast zerschmetternde Wahlresultat" sich durch „schrankenlose Selbstgerechtigkeit" zugezogen habe, die Niederlage gebracht hat. Wenig schmeichelhaft für Eugen Richter wurde in Hagen seine Niederlage begrüßt. Die Nachricht, daß an Stelle von Eugen Richter und Reinhard Schmidt die Kandidaten der nationalliberalen Partei, Herr Generalsekretär Dr. Beumer und Rechtsanwalt Dr. Lohmann zu Landtagsabgeordneten gewählt worden seien, rief dort, wie berichtet wird, einen geradezu unbeschreiblichen Jubel hervor. Man lag sich in den Armen, drückte sich die Hände, und ein über das andere Mal hieß es: „Wir sind ihn los, Gott sei Dank, den unerträglichen Nörgler. Er heißt jetzt Richter-Berlin, aber nicht mehr Richter-Hagen im Landtag!"

Zu den „Zeichen der Zeit" gehört es auch offenbar, daß nicht weniger wie 43 Landräthe laut Verzeichniß des „Staatsanzeigers" in das neue Abgeordnetenhaus einziehen, Ost- und Westpreußen stellen allein sechs dieser von der Regierung abhängigen Beamten. So viele Landräthe haben seit der Zeit der sogen. Landrathskammern von 1855/58 nicht mehr im preußischen Abgeordnetenhause gesessen. Von bekannteren Mämern fehlen im neuen Abgeordnetenhause Alexander Meyer, Professor Gneist, Professor Hänel, v. Rauchhaupt, die Minister a. D. Herrfurth und Maybach. Ein schwerer Verlust für das Abgeordnetenhaus ist es, daß der frühere Minister des Innern, Herr Herrfurth, eine Wiederwahl nicht annehmen wollte; ein Mann von seiner Erfahrung und unabhängigen Gesinnung hätte dem Hause noch sehr nützlich werden können. Der nationalliberale Abg. Professor Gneist glaubte im 77. Lebensjahre, nach 35jähriger parlamentarischer Dienstzeit, um seine Pflichten als Universitätslehrer und als Mitglied des höchsten Verwaltungsgerichtshofes unermüdet noch weiter erfüllen zu können, als Parlamentarier in den Ruhestand treten zu dürfen; er hatte die Wiederannahme des Mandats zum Abgeordnetenhause abgelehnt.

Doppelt gewählt sind zwei Abgeordnete, der nationalliberale Kommerzienrath Möller-Bielefeld und der polnische Rittergutsbesitzer Leo v. Czarlinski-Zakrzewko in Strasburg und Löbau. Zweifellos wird letzterer in dem schwer von den Deutschen errungenen Wahlkreise Strasburg annehmen und ebenso wahrscheinlich ist, daß in Löbau irgend ein anderer Pole gewählt wird. Bisher sandte Westpreußen 3 Polen und 1 Centrumsmann in das Abgeordnetenhaus, jetzt treten vier Polen an und ein Centrumssitz (in Konitz-Tuchel) ist an die Konservativen gefallen.

Die polnischen Blätter jubeln natürlich über das Wahlergebniß im Osten. Der „Dziennik Pozn." z. B. schreibt:

„Trotz des ganzen Systems, welches gegen uns Polen gerichtet ist, gehen wir nicht unter, wir verlieren nicht den Glauben an die Unsterblichkeit der Nationalität. Wir gehen nicht unter, und werden fest bei dem verharren, was uns nach göttlichem und menschlichem Rechte gebührt."

Der „Kuryer Pozn." spricht sich folgendermaßen aus:

„Unser Sieg ist ein neuer Beweis dafür, daß das ganze antipolnische System ein vergebliches Bemühen ist, denn es ist eine böse That (?!) welche Niederlage auf Niederlage für diejenigen bringt, die es angeblich vertheidigen sollte, obwohl sie Niemand angreift. (?) Die ganze Tragweite des Sieges wird sich unzweifelhaft erst im Abgeordnetenhaus zeigen, wo unser Ansehen nicht allein in Folge unserer vermehrten Anzahl, sondern auch in Folge der neuen Kräfte wachsen wird, welche zum ersten Male die politische Arena zusammen mit den bisherigen verdienstvollen Kämpfern betreten werden."

Wir befürchten, daß sich der polnische Einfluß zum Schaden des Deutschthums sehr bald im Abgeordnetenhause geltend machen wird.

Das Unglück von Santander.

Da durch die furchtbare Dynamitexplosion im Hafen der spanischen Stadt Santander auch alle Telegrphendrähte zerstört worden sind, so sind zuverlässige Einzelheiten über das Unglück erst spät bekannt geworden. Wie viele Menschen aber diesem Unglück zum Opfer gefallen sind, weiß man heute noch nicht genau, die Schätzungen gehen jedoch noch über 600 Getödtete und 1000 Verwundete hinaus.

Der spanische Dampfer „Cabo Machichaco", der Vasco Andaluz-Gesellschaft gehörig, lag am Magliano-Werft und löschte seine Ladung, welche nach der Angabe des Kapitäns aus Eisen, Petroleum, Wein und Mehl bestand. In dem Schiffe soll sich aber auch eine kolossale Menge von mit Dynamit gefüllten Kisten befunden haben. Wenn diese deklarirt worden wären, hätte das Schiff nicht in den Hafen einfahren dürfen. Es scheint jedoch, daß der Kapitän nur 20 Kisten Dynamit angegeben hat und daß die große Masse dieses Explosivstoffes, dessen Bestimmung ebenfalls ein Geheimniß ist, unter der übrigen Ladung, wie man sagt, unter Petroleum- und Melasse-Fässern, versteckt gewesen ist. Um 3 Uhr Nachmittags, während noch die Ausladung erfolgte, brach in einem der Kohlenräume des Schiffes ein Feuer aus und die Zollbehörden eilten herbei, um die wenigen deklarirten Dynamitkisten zu entfernen. Das geschah auch und die 20 Kisten wurden in einiger Entfernung von dem Dampfer niedergelegt. Bald machte man die Entdeckung, daß eine Bewältigung des Feuers kaum möglich und das Schiff nicht zu retten sein werde. Es wurde deshalb ein Schlepper herbeigerufen, um den „Cabo Machichaco" vom Quai fort und, wenn möglich, hinaus in die See zu bugsiren. Diese Operationen, die Flammen, die Funken und Rauchwolken, welche von dem brennenden Schiffe aufstiegen, hatten eine große Menschenmenge nach dem Hafen gezogen; die Werft, sowie alle Straßen, welche einen Ausblick nach dem Hafen gestatteten, waren von Menschen aller Gesellschaftsklassen gefüllt.

Um halb vier Uhr, etwa 1½ Stunden nach dem Ausbruche des Feuers, erreichte dieses den Raum, wo das Petroleum lagerte. Viele, welche dem interessanten Schauspiel in der Nähe beiwohnen wollten, hatten sich auf das Schleppschiff begeben, allein die Bemühungen des letzteren, den „Cabo Machichaco" von seinem Platze zu bringen, gelangen nicht. Als das Feuer auf dem brennenden Schiffe die Petroleumlager erreichte, erfolgte eine Reihe furchtbarer Explosionen, wobei offenbar das Petroleum, der Dampfkessel und die ungeheuere Masse Dynamit nach einander explodirten.

Plötzlich verschwanden das brennende Schiff und der neben diesem liegende Schlepper — beide wurden buchstäblich aus dem Wasser hinausgesprengt, während alle Personen auf den beiden Schiffen sofort umkamen. Die Holz- und Eisentheile, so wie die große Menge der in der Nähe des gefährlichen Schiffes befindlichen Personen wurden hoch in die Luft und nach allen Seiten in die See und nach dem Lande hin geschleudert, während brennende Holzstücke und andere Trümmer jeder Art so weit weg geworfen wurden, daß sie massenhaft auf die Häuser in einem Umkreis von 2 Kilometer niederfielen. Der Anker des „Cabo Machichaco" wurde 800 Meter weit geschleudert und fiel auf den Balkon eines Hauses, zerstörte den Balkon vollständig und sank dann tief in den Boden der Straße. Der durch die Explosion hervorgerufene Stoß wurde in allen Theilen der Stadt verspürt. Die Häuser erzitterten bis in ihre Grundvesten und 100 Häuser wurden durch die herumfliegenden brennenden Trümmer in Brand gesetzt. Der Kapitän des neuen Ozeanfahrers „Alfonso XIII" hatte eine Dampfbarkasse, auf welcher sich die Offiziere und fast die ganze Mannschaft des Schiffes befanden, nach dem brennenden „Machichaco" gesandt, um demselben zu helfen. Die Barkasse langte gerade im Augenblicke der Explosion an und wurde mit Allem, was sich auf ihr befand, zerstört — nicht eine Spur ist übrig geblieben. Viele kleinere Fahrzeuge — man spricht von 100 und mehr — welche in der Nähe des Dynamitschiffes waren, gingen sofort zu Grunde und andere fingen durch die herumfliegenden Brander Feuer.

Unter der Bevölkerung von Santander — die Stadt zählt 50000 Einwohner — entstand ein furchtbarer Schrecken. Die Meisten von Denjenigen, welche der Explosion beiwohnten, waren so betäubt und erschreckt, daß sie keine Hilfe leisten konnten. Sie flohen entsetzt über die Todten und Sterbenden hinweg durch die Promenade, welche an den Quai anstößt. Allein überall sahen die erschreckten Menschen die Wirkungen der Explosion; brennende und zerstörte Häuser, verwundete Bekannte und Verwandte und Leute, die Verunglückte suchten. Viele sollen den Verstand verloren haben. In manchen Fällen wurden von den geängstigten Leuten gar keine Versuche gemacht, den Bränden Einhalt zu thun. Viele Menschen sind weit von dem Schauplatze der Katastrophe durch niederfallende Trümmer getödtet worden — ein Mann wurde in Penancestillo, 2 Km. vom Hafen entfernt, getödtet. Ein Lokalzug, welcher mit Passagieren gefüllt gerade in der Station in dem Augenblicke angekommen war, als die Explosion erfolgte, fing Feuer und wurde zerstört, wobei viele Passagiere umgekommen sind. Nach geraumer Zeit erst hatten einzelne Leute ihre Besinnung soweit wieder erlangt, daß sie von den nächsten Eisenbahnstationen Telegramme nach Madrid, Bilbao, Burgos, Barcelona und Valladolid sandten und um Hilfe baten. Als es dunkel wurde, rötheten die noch immer nicht bewältigten Feuersbrünste den Himmel und das Aufsuchen der Verschütteten und Todten geschah unter dieser unheimlichen Beleuchtung. Niemand dachte daran, das Feuer zu löschen, welches die ganze Nacht durch wüthete, ein Haus nach dem anderen zerstörend, bis die ganze Straße ausgebrannt war.

Während dieser Schreckensnacht flohen die Einwohner zu Tausenden in die benachbarten Dörfer und aufs freie Feld, andere suchten verzweifelt unter den verstümmelten Leichen nach ihren Angehörigen, verlassene Kinder irrten weinend und nach ihren Eltern rufend umher. Viele dieser Kinder waren am Morgen in dem Stadthause untergebracht, wo man für sie sorgte. Am Sonntag Morgen glich Santander, welches noch 24 Stunden früher eine der blühendsten Städte Spaniens war, einer Todtenstadt. Die Läden blieben geschlossen, die Straßen waren leer. Viele Einwohner wagten nicht in die Stadt zurückzukehren.

Von zahlreichen außergewöhnlichen Rettungen seien nur einige erzählt: Ein Mann, der sich in der Menge befand, als die Explosion erfolgte, wurde hoch in die Luft geschleudert und fiel in ziemlicher Entfernung fast unverletzt wieder auf den Boden. Ein anderer wurde ins Meer geschleudert und betäubt und bewußtlos um 10 Uhr Abends

5 Stunden nach der Explosion, aufgefischt. Doch wurden auch entsetzliche Scenen mitgetheilt. Man sah einen Vater, welcher seine sterbende Tochter nach Hause trug; als er sein Heim erreichte, fand er dasselbe in Flammen und während er vor Verzweiflung vor dem Hause stand, gab die Tochter in seinen Armen ihren Geist auf.

Zwei Matrosen des „Cabo Machichaco" sind dadurch gerettet worden, daß sie weit in die See geschleudert wurden. Sie fielen auf eine Masse brennender Trümmer, konnten aber durch Schwimmen das Ufer an einem mehrere Meilen vom Hafen entfernten Punkte erreichen. Sie hätten, so erzählen sie, nicht gewußt, daß außer den deklarirten 20 Kisten sich noch Dynamit an Bord ihres Schiffes befunden habe. Einige Augenblicke vor der Explosion sei der Schiffsmaat aufs Deck gekommen und habe ausgerufen: „Jedermann muß sofort das Schiff verlassen und vom Quai fortlaufen, da das Feuer das Dynamit erreicht." Alle seien dann nach der Schiffstreppe gestürzt und es habe ein verzweifeltes Ringen stattgefunden, um ans Land zu kommen, allein die Explosion sei erfolgt, als nur einige Wenige sich hatten retten können.

Unter den Todten befinden sich der Civilgouverneur, der Oberst eines in Burgos stehenden Regiments, 3 Marine-Offiziere, der Hauptlootse, der Staatsanwalt, 27 Mann der Bürgergarde und alle Polizisten mit Ausnahme von zweien. Viele Leichen sind so verstümmelt, daß ihre Erkennung unmöglich ist. Andere wieder liegen da, als wenn sie schlafen und wieder anderen sind alle Kleider vom Leibe gerissen. Taucher haben auf dem Grunde der Bucht viele menschliche Körpertheile gefunden.

Berlin, 9. November.

— Die „Norddeutsche Allgemeine" beginnt mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe, betitelt: Handelspolitische Rückblicke. Der heutige Artikel schließt folgendermaßen:

„Das ziffernmäßige Gesammtergebniß des internationalen Waarenaustausches Deutschlands darf für das Jahr 1892 und insbesondere für das erste Halbjahr 1893 gegenüber dem Verkehr der übrigen Vertragsstaaten als ein verhältnißmäßig günstiges bezeichnet werden und bietet keinen Anhalt für die Annahme, daß die Verträge auf den Güteraustausch der übrigen Vertragsländer einen günstigeren Einfluß als auf denjenigen Deutschlands ausgeübt hätten."

— Bisher ist grundsätzlich daran festgehalten worden, daß bei Erledigung einer etatsmäßigen Stelle der Wohnungsgeldzuschuß nicht zur Entschädigung der vertretungsweise mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte beauftragten Beamten zu verwenden, sondern als erspart zu verrechnen sei. Nunmehr ist zwischen dem Finanz-Minister und der Ober-Rechnungskammer eine Verständigung dahin erfolgt, daß neben den verfügbaren Gehältern in Zukunft auch die Wohnungsgeldzuschüsse zur Deckung der Vertretungskosten, soweit erforderlich, verwendet werden sollen. Eine derartige Verwendung verfügbar gewordener Wohnungsgeldzuschußbeträge darf jedoch nur eintreten, wenn und soweit das in erster Linie in Anspruch zu nehmende Stellengehalt zur Deckung der Stellvertretungskosten nicht ausreicht, und außerdem nur zu Gunsten des die vollen Geschäfte der erledigten Stelle wahrnehmenden Beamten erfolgen. Dagegen ist die Verwendung des Wohnungsgeldzuschusses zur Deckung anderer Stellvertretungskosten oder etwa zu Remunerationen an Beamte, welche die Geschäfte einer erledigten Stelle nebenbei mit besorgen, auch weiterhin ausgeschlossen.

— Der Chef der Manöverflotte Vice-Admiral Schröder ist zur Disposition gestellt worden.

— Prinz Friedrich von Hohenzollern, kommandirender General des dritten Armeekorps, ist als ständiges Mitglied in die Landesvertheidigungskommission berufen worden.

— Als Nachklang zum Spielerprozeß in Hannover wird gemeldet, daß am Dienstag in Berlin bei den Besitzern verschiedener Restaurants im Linden-Viertel Polizeibeamte erschienen und die Inhaber des Lokals unter Hinweis auf § 285 des Reichs-Strafgesetzbuchs verwarnten, in ihren Lokalitäten Glücksspiele zu gestatten.

— Sämmtlichen königlichen Beamten ist, wie das „B. T." erfährt, eine alte Ministerial-Verfügung in Erinnerung gebracht worden. Darin heißt es, daß sämmtlichen Beamten verboten sei, in Wechselverkehr mit Geldleuten zu treten. Den betheiligten Beamten erwarte im Nichtbeachtungsfalle dieser Verfügung die sofortige Dienstentlassung.

— Die Kosten der Landtagswahlen für die Stadt Berlin betragen rund 20,000 Mark. Die Packetfahrtgesellschaft erhielt 3000 Mark für 300,000 Urwähler-Benachrichtigungen. Für die Wahl-Restaurants sind etwa 6000 Mark bestimmt; ein jedes derselben bekommt 6 Mark. Nicht weniger als 300 Mann sind vier Wochen lang mit den schriftlichen Wahlvorbereitungen beschäftigt gewesen.

— Der Agitator Karl Paasch ist aus der Irrenanstalt Herzberge entlassen worden. Bekanntlich war Herr Paasch für gemeingefährlich geisteskrank erklärt und auf Anlaß des Polizeipräsidiums in der Irrenanstalt Herzberge untergebracht worden. Hieraus folgte aber die Nothwendigkeit der Entmündigung des Herrn Paasch durch das Berliner Amtsgericht. Der dahingehende Antrag des Polizeipräsidiums ist jedoch vom Amtsgericht wegen Unzuständigkeit desselben abgelehnt worden, da Herr Paasch, wie durch die Leipziger Behörden auch bestätigt worden ist, in Leipzig und nicht in Berlin seinen festen Wohnsitz hat. Herr Paasch mußte daher aus dem Gewahrsam eines preußischen Irrenhauses entlassen werden und ist am Donnerstag in Begleitung des Dr. Wesendonk, der als Bevollmächtigter der Familie des Herrn Paasch den Antrag auf seine Entlassung gestellt hat, nach Leipzig abgereist.

England. Die Konferenz der Kohlenbergwerksbesitzer mit den Bergleuten ist ergebnißlos verlaufen. Infolgedessen hat das Streik-Komitee einen von den bekanntesten Arbeiterführern unterzeichneten Aufruf an alle Arrbeitergenossenschaften erlassen, in welchem um schnelle Unterstützung der Streikenden dringend gebeten wird. Alle Sendungen sollen an den Schatzmeister des Bergarbeiterbundes gesandt werden.

In **Frankreich** ist der Plan, den Panamakanal zu vollenden, von neuem aufgetaucht. Der Abgeordnete und Unternehmer Bartissol will den Kanal mit 500 Millionen Franken in fünf Jahren fertig bauen. Ferner soll eine Eisenbahnstrecke von 35 Kilometern gebaut und das bis jetzt fertig gestellte Kanalbett um 8 Meter vertieft werden.

Spanien. Die Urheber des im Theatro Liceo verübten Bombenattentats, bei welchem 23 Personen getödtet und 45 verwundet wurden, sind immer noch nicht mit Sicherheit bekannt, doch vermuthet man, daß das Attentat ein Akt der Rache sei für die Hinrichtung des Arbeiters Pallas, welcher bei Verübung des Attentats auf den Marschall Martinez Campos abgefaßt wurde.

Rußland. Noch einer Verfügung der Postbehörde sollen in Zukunft alle „eingeschriebenen" Briefe in Gegenwart der Adressaten geöffnet werden. Im Inlande, also in Rußland versandte, in den „eingeschriebenen" Briefen ohne oder mit ungenügender Werthangabe befindliche Gelder sollen im vollen Betrage zu Gunsten des Staates konfiszirt werden. Von dem in Briefen aus dem Auslande befindlichen Gelde sollen 75 pCt. des Gesammtinhalts dem Staate verfallen. Im Weichselgebiet ist diese Maßnahme bereits eingeführt worden.

Eine Verfügung des russischen Finanzministers setzt den Betrag der von einzelnen Reisenden zollfrei ins Ausland mitzunehmenden Kreditbillets von 100 auf 50 Rubel herab.

Amerika. Bei den am letzten Dienstag erfolgten Staatswahlen sind im Staate New-York für sämmtliche Staatsämter die republikanischen Kandidaten gewählt worden. Im Staate New-Jersey wurden die Demokraten ebenfalls geschlagen. Mc. Kinley ist mit einer Majorität von 60 000 Stimmen zum Gouverneur von Ohio gewählt worden.

Afrika. Nach Meldungen aus Kapstadt herrschte in den letzten Tagen dort große Besorgniß, weil keine zuverlässigen Nachrichten über die Bewegungen der gegen Lobengula kämpfenden englischen Kolonnen eingetroffen sind. Am Dienstag ist endlich die Meldung gekommen, daß der Führer der Tuli-Kolonne, Raaf, am 2. November ein Gefecht mit den Matabele hatte, in welchem er letztere schlug und ihnen große Verluste zufügte. Die Matabele zogen sich in der Richtung auf Buluwayo zurück. Die englischen Verluste betrugen 18 Todte und Verwundete.

In Kumassie, an der Westküste Afrikas, ist eine Revolution ausgebrochen. Der König der Aschanti wurde auf der Straße ermordet; seine Unterthanen steinigten ihn zu Tode. Die aufständischen Aschantis ergriffen hierauf die Waffen gegen den Nachbarstamm, der unter englischem Schutze steht.

Auf die Meldung, welche der marokkanische Minister dem Sultan von Marokko über den bei Melilla stattgehabten Zusammenstoß zwischen den Spaniern und den Kabylen erstattet hatte, ist soeben die erste Antwort in Tanger angekommen. Der Sultan giebt die Versicherung, daß Spanien Genugthuung erhalten werde, da ihm, dem Sultan, daran liege, an der alten Freundschaft mit Spanien festzuhalten. Er werde eine Vertrauensperson unverzüglich nach der Küste senden mit dem Befehl an die Kabylen, sich ruhig zu verhalten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. November.

— Die vergangene Nacht brachte wieder Reif und Frost; die Wasserlachen und Rinnsteine waren heute früh mit einer dünnen Eisdecke belegt. In der Schlochauer Gegend war gestern die Erde 5 Zentimeter hoch mit Schnee bedeckt. Dadurch sind viele arme Leute hart betroffen, da sie wegen der vielen Gutsarbeiten nicht dazu kamen, ihre eigenen Hackfrüchte, Kartoffeln, Wrucken, Mohrrüben und Weißkohl vom Felde nach Hause zu bringen.

— Das in Pelplin erscheinende polnische Blatt „Pielgrzym" stellt die Behauptung auf: Die Meldung des „Geselligen" und anderer leichtgläubiger (!) und parteiischer (!) Zeitungsschreiber, daß die Graudenzer polnischen Wähler bei der Wahl des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung großer Ausschreitungen sich schuldig gemacht hätten, sei falsch. Als „Beweis" dafür bringt der „Pielgrzym" jene von den polnischen Herren V. Marchlewski (Viktor, nicht J. Marchlewski muß es heißen) und L. Sterz unterzeichnete sogen. „Berichtigung", die der „Gesellige" s. Z. zurückgewiesen hat. Die Herren M. und St. leiten ihre „Berechtigung" zur Forderung jener „Berichtigung" aus dem Umstande her, daß sie als Beisitzer des damaligen Wahlvorstandes walteten. Das klerikale „Westpr. Volksblatt" in Danzig erhält nun folgende Zuschrift von katholischer, wohlunterrichteter Seite aus Graudenz:

1) Es ist nicht wahr, daß V. Marchlewski und L. Sterz zu dem (durch den Vorsitzenden Dekan Kunert berufenen) Wahlvorstande gehörten, und als Beisitzer jener Wahlverhandlung thätig waren, die den bekannten skandalösen Verlauf hatte. 2) Durch Zeugenaussagen ist jetzt folgendes unumstößlich nachgewiesen: a. Polnische Gemeindemitglieder sind in Massen zur Wahlurne gehetzt worden durch die gegen den Herrn Dekan kolportirte Verleumdung, er wolle die polnische Sprache aus der Kirche verbannen. — b. In der Versammlung sind die Worte gefallen: „Todtschlagen der Deutschen!" „Wenn Ihr nicht polnisch sprechen könnt, bellt polnisch!" „Polen soll leben!" — c. Durch die trotz der wiederholten Mahnungen des Vorsitzenden den Vorstandstisch dicht umdrängenden polnischen Wähler sind viele Deutsche behindert worden, von ihrem Wahlrechte Gebrauch zu machen. Auf die übrigen mehr nebensächlichen Fragen, ob die inkriminirten Aeußerungen alle am Wahltische gehört worden seien, ob es sich ziffernmäßig feststellen läßt, wie viele Deutsche an der Ausübung ihres Wahlrechts behindert worden seien u. s. w. u. s. w., verlohnt es sich wohl nicht, näher einzugehen. Sie ändern am Skandal selbst nichts.

— [Stadttheater.] In Blumenthals hier schon bekanntem Lustspiel „Der Probepfeil", das am Mittwoch in sehr guter Darstellung gegeben wurde, spielte Herr v. d. Osten den Egge mit großer Eleganz und köstlichem Humor. Mit der prächtigen Erscheinung harmonirte trefflich das chevaleresque Spiel, dem der Darsteller — ein Meister in der Kleinmalerei — eine Menge prächtig wirkender, dem Leben abgelauschter Züge gab, die das Publikum bald anheimelten und in die angenehmste Stimmung versetzten. Fräulein Wolff war als Hortense ihrem Partner ebenbürtig und entwickelte große Gewandtheit in dem fein zugespitzten Intriguenspiel. Fräulein Thieme war als Beate von entzückendem Liebreiz, war aber leider recht unvortheilhaft geschminkt und beeinträchtigte ihre Erscheinung durch eine schlecht gewählte Haartracht. Den Hellmuth hatte Herr Schindler wohl etwas allzu jugendlich aufgefaßt, doch war er von großer Natürlichkeit und angenehmem Conversationston. Herr Stollberg bot als Krasinski in Spiel und Maske eine sehr gute Leistung, während Herr Pollandt den freilich an sich etwas possenhaft gehaltenen Dedenroth zu stark karrikirte, was auch von der kleinen Episode des Spitzmäuler gilt, den Herr Schmidt-Villain spielte; solche Professoren sind wohl kaum zu finden. Die übrigen in nur kleinen Rollen beschäftigten Mitwirkenden genügten. Das Zusammenspiel war flott.

Wie uns mitgetheilt wird, ist der Vorverkauf von Theaterbillets zu ermäßigten Preisen für die weiteren Vorstellungen zur Bequemlichkeit des Publikums Herrn Konditor Güssow übertragen worden. Gleichzeitig sei bemerkt, daß bei Herrn Güssow auch ein Abonnement (Bons) zu kleinen Preisen eröffnet worden ist. — Die Vorstellung der „Waise von Lowood" (am Freitag) dürfte wie die aller Birch-Pfeiffer'schen Stücke eine besondere Anziehungskraft auf das große Publikum ausüben. Das Theater bleibt am Sonnabend geschlossen; am Sonntag kommt hier zum ersten Male das Justinus'sche Lustspiel „Unser Zigeuner" zur Aufführung, in welchem Herr v. d. Osten die Rolle des Kolbe zum 350. Male spielen wird.

— Gestern Abend gegen 8 Uhr gerieth in einem Hause der Speicherstraße in Folge der Schadhaftigkeit eines Rohres ein Balken in Brand. Das Feuer wurde von dem Maurer Theodor Czerwinski mit Hilfe anderer Leute gelöscht.

*— Am 10. November tritt in Rauden bei Pelplin eine Posthülfsstelle in Wirksamkeit, deren Verwaltung dem Stellmachermeister Kolodzinski übertragen worden ist.

— Vom Herrn Oberpräsidenten ist der Gutsbesitzer von Hennig zu Kressau zum Stellvertreter des Amtsvorstehers des Amtsbezirkes Melno und der Besitzer Friedrich Sand zu Massanken zum Stellvertreter des Amtsvorstehers des Amtsbezirks Massanken ernannt worden.

t **Danzig**, 9. November. Der Danziger Männer-Gesangverein wird am 18. d. Mts. sein 14. Stiftungsfest im Friedrich Wilhelm-Schützenhause in feierlicher Weise begehen, da mit dem Fest die Weihe einer von den Damen gestifteten neuen Fahne verbunden sein wird. Es finden Gesangsvorträge, Ansprachen, Stellung lebender Bilder, Aufführungen u. s. w. statt. — Der Neubau des im Zusammenhange mit dem hiesigen Diakonissen-Krankenhause zu errichtenden Kinderkrankenhauses schreitet rüstig vorwärts, sodaß das Gebäude hoffentlich im nächsten Frühjahr seiner Bestimmung wird übergeben werden können. — Den Verkehrsmitteln einer großen Stadt nicht entsprechend sind gegenwärtig die Verhältnisse am hiesigen Packhof, wo augenblicklich fast sämmtliche in die Stadt eingelaufenen Schiffe liegen. Der Raum ist so beschränkt, daß die Abfertigung außerordentlich verlangsamt ist.

Ueber das Ergebniß der Abgeordnetenwahl in Danzig war uns telegraphirt worden, daß im ersten Wahlgange Rickert mit 471 Stimmen, im zweiten Ehlers und im dritten Drawe mit geringer Majorität gewählt seien. Thatsächlich erhielt Herr Ehlers 83, Herr Drawe 117 Stimmen über die unbedingte Mehrheit. Wie uns unser Danziger Berichterstatter heute schreibt, hat er depeschirt: mit „geringerer" Majorität (als Hr. Rickert nämlich); es handelt sich also anscheinend, was bei dem sehr bedeutenden Depeschenverkehr am Wahltage nicht zu verwundern ist, um eine Verstümmelung des Telegramms.

t **Danzig**, 9. November. In der gestrigen General-Versammlung des Vorschuß-Vereins wurde der Geschäftsbericht für das 3. Quartal verlesen. Danach betrug das Vereinsvermögen 350 189 Mk., der Wechselbestand 1 322 663 Mk., laufende Kredite 51 100 Mk., Depositen-Konto 1 013 776 Mk., Effektenkonto 30 000 Mk. Die Geschäfts-Unkosten beliefen sich auf 11 627 Mk.; an Zinsen waren am Schluß des Quartals 49 312 Mk. vereinnahmt. — Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths Krng, Leidig, Lithander und Richert, darunter der erste als Vorsitzende, wurden wiedergewählt.

Neufahrwasser 9. November. Die Hamburger Spediteurfirma Cord und Amme hatte beabsichtigt, die an der Weichsel beim Weichselbahnhof neu ausgeführten großen Lagerschuppen zur Zuckerspedition zu benutzen. Die Schuppen haben sich hierzu jedoch nicht als geeignet erwiesen, weshalb die Firma hier am Hafen Lagerräume übernommen hat. Daselbst führt auch die Firma Praa, Vertreterin von Kieler und Stettiner Firmen, einen großen massiven Lagerraum für Schiffsgüter auf.

Strasburg, 8. November. Die früher Leon'sche Bierbrauerei, deren Inhaber jetzt der Rentier Wodtke ist, wurde am Sonnabend wieder in Betrieb gesetzt.

K **Thorn**, 8. November. In der nächsten Stadtverordnetensitzung wird die Rechnung über den Bau des Artushofes zur Vorlage kommen. Die Bürgerschaft sieht dieser Rechnungslegung mit großem Interesse entgegen. — Der Bau der Brücke über die Drewenz bei Zlotterie wird in den nächsten Tagen beendet sein. Einem Stück deutscher Erde wird dadurch ein ungehinderter Verkehr mit dem deutschen Vaterlande möglich gemacht. Bei Eisgang und Hochwasser auf der Drewenz war Zlotterie von jedem Verkehr mit Deutschland abgeschlossen. — Im Holzgeschäft sind neuerdings in eichenen Speichen und in Elsen bedeutende Abschlüsse gemacht worden. Eichene Speichen erzielten 5—6,50 Mk. pro Schock; Elsen 50 Pf. pro Kubikfuß.

Dt. Krone, 8. November. Der neuernannte General-Superintendent der Provinz Westpreußen, Herr Döblin, war hier anwesend und prüfte die evangelischen Schüler des Gymnasiums. — Die erste Klasse der Baugewerkschule hat sich heute Nachmittag nach Schneidemühl begeben, um aus fachwissenschaftlichem Interesse das dortige Brunnenunglück zu besichtigen.

Im Wahlkreise Konitz-Tuchel-Schlochau hatte der polnische Rittergutsbesitzer v. P. in W. vor mehreren Wochen den Konservativen ein Kompromiß angeboten. Die Konservativen lehnten das Anerbieten des Herrn v. P. ab, machten aber gleichzeitig den Freisinnigen von diesem Vorgange Mittheilung. Die Folge davon war, daß die Freisinnigen sich von dem seit 1888 bestandenen Kompromiß mit Polen und Centrum lossagten und eine Einigung mit den Konservativen eingingen. So ist es gekommen, daß nicht ein Pole und ein Freisinniger, sondern ein Konservativer und ein Liberaler gewählt wurden.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 8. November. Die Nachtfröste treten hier recht strenge auf. Heute hatte es derart gefroren, daß die ländlichen Arbeiten unmöglich waren. — Am nächsten Sonntag begehen die Eigenthümer Michael Tessmer'schen Eheleute zu Schiewenhorst und das Altsitzer Kitschke'sche Ehepaar zu Abbau Bohnsack das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

I. **Aus dem Kreise Neustadt**, 8. November. Bei der neueingerichteten Ruhegehaltskasse für Volksschullehrer im Bezirk Danzig, zu deren Kassenanwalt der Bürgermeister Hagemann-Danzig vom Provinzial-Ausschuß gewählt ist, kommt unser Kreis mit 12 emeritirten Lehrern in Betracht. Diese beziehen eine jährliche Pension von zusammen 8275 Mark; die niedrigste Pension beträgt 300 Mark, die höchste 1222 Mark. In 7 Fällen, wo das Ruhegehalt 600 Mark übersteigt, zahlten bisher die betheiligten Schulverbände zusammen 2207 Mark, während die übrigen 6068 Mark von der Staatskasse gezahlt wurden. — 21 Schulverbänden hat die Regierung vom 1. April d. J. ab eine jährliche Staatsbeihülfe in der Höhe von 16 Mk. bis zu 278 Mark, zusammen 3337 Mark, bewilligt. Diese Beihülfe ist an Stelle der bisher zur Bestreitung der sachlichen Schulunterhaltungskosten gewährten Staatsbeihülfe getreten und zur Deckung des Werthes schulordnungsmäßiger Naturallieferungen zu Lehrerbesoldungen bestimmt worden; in erster Linie sollen sie zur Deckung der Schullokalmiethen Verwendung finden. Wo die obigen Beihülfen die Höhe der Miethsentschädigungen nicht erreichen, ist die Gewährung weiterer Beihülfen in Aussicht gestellt.

yz **Elbing**, 8. November. Durch Herabgleiten von Eismassen von einem Gebäude des Innern Mühlendammes wurden im letzten Winter einige Damen verletzt. Die Polizei-Verwaltung hat nunmehr sämmtliche Gebäude der Stadt mit Dachneigung nach der Straße ermittelt und die Eigenthümer unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 30. d. J. aufgefordert, innerhalb 14 Tagen die Dächer mit Schneefängern zu versehen, durch welche das Herabgleiten von Schnee- und Eismassen auf die Straße verhindert wird.

Elbing, 8. November. Der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Raubmörder August Schwarz aus Kunzendorferfelde ist unmittelbar nach der Hinrichtung seines Vaters gestern Vormittag stark gefesselt und unter sicherer Begleitung dem Zuchthause in Mewe zugeführt worden. Er äußerte gestern zu seinem Transporteur, er würde im Zuchthause nicht enden, er würde es schon zu bewerkstelligen wissen, daß er fortkäme. Auf die Frage, was er dann wohl machen würde, erwiderte er, er habe auf einem Kirchhofe in Danzig eine große Summe Geld vergraben, womit er dann wohl fortkommen werde. S. soll längere Zeit sich in Rußland aufgehalten haben, vielleicht hat er auch dort ein Verbrechen verübt.

Königsberg, 8. November. Die hiesige Oberpostdirektion hat nach dem sehr günstigen Ergebniß, welches im

vergangenen Winter angestellte Versuche mit der Benutzung von Schneeschuhen bei Ausführung der Landbriefbestellung gehabt haben, die Postanstalten ihres Bezirks auf dieses Fortbewegungsmittel aufmerksam gemacht mit der Weisung, daß die Landbriefträger und die Beförderer der Botenposten über die Vortheile, welche die Verwendung der Schneeschuhe im Winter bietet, eingehend belehrt werden. Es ist erwiesen, daß ein rüstiger Landbriefträger unter gewöhnlichen Verhältnissen in einer Stunde 7½ Kilometer auch bei Schneeverwehungen auf Schneeschuhen bequem zurücklegen kann.

Die in der Börsenhalle vom Verein zur Verwerthung kunstindustrieller Arbeiten veranstaltete Ausstellung war an sämtlichen drei Verkaufstagen sehr stark besucht, und es wurden recht viel Einkäufe gemacht.

Allenstein, 8. November. Am Montag fand in der Schule zu Schönwalde der feierliche Abschied des nach fast 37jähriger Thätigkeit in den Ruhestand tretenden Herrn Lehrers Jezewski statt. Nach einer längeren Ansprache überreichte Herr Kreisschulinspektor Spohn im Auftrage der Regierung dem Scheidenden den ihm verliehenen Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern.

= **Allenstein**, 7. November. Gestern Abend fand hier ein evangelischer Familienabend statt, der sich zu einer anregenden Gedenkfeier Gustav Adolfs, dessen Todestag, und Dr. Martin Luthers, dessen Geburtstag in den November fällt, gestaltete.

+ **Rössel**, 7. November. Auf dem gestern in Bischofsburg abgehaltenen Kreistage wurde der Antrag des Kreisausschusses, die Grund- und Nutzentschädigung, sowie die Wirthschaftserschwernisse in Folge des Eisenbahnbaues Tiefensee oder Zinten-Rudczanny auch jetzt auf Kreisfonds zu übernehmen, während nur die Theilstrecke Rothfließ-Rudczanny ausgebaut wird, abgelehnt und der Beschluß des Kreistages vom 3. Oktober 1891, wonach die Kosten nur dann auf Kreisfonds übernommen werden sollen, wenn die ganze Linie gebaut wird, wieder hergestellt. Ferner wurde die Vorlage wegen des Baues eines Kreishauses in Bischofsburg nach längerer Debatte vom Vorsitzenden als aussichtslos zurückgezogen. Die an die evangelische Waisen- und Konfirmandenanstalt des Ermlandes zu Wartenburg bereits gezahlte Beihilfe von 100 Mk. wurde nachträglich bewilligt.

F **Bartenstein**, 8. November. In der Generalversammlung des hiesigen Vorschuß- und Kreditvereins wurde Herr Professor Kapp als Direktor für die nächsten drei Jahre wiedergewählt. In der Versammlung wurde auch beschlossen, einem einzelnen Genossen einen Kredit von höchstens 25000 Mark zu gewähren. Der Höchstbetrag des bisher bewilligten Kredits betrug 15000 Mk. — Auf dem Gute Dietrichswalde erkletterten dieser Tage drei Schüler im Alter von 11 — 13 Jahren das Mittfach einer Scheune. Oben angekommen, verlor einer das Gleichgewicht und stürzte, die beiden andern mit sich reißend, auf die harte Tenne. Während zwei Knaben mit geringen, wenn auch sehr schmerzhaften Verletzungen davon kamen, liegt der dritte hoffnungslos darnieder.

Korschen, 8. November. Vor einigen Tagen kam der Hilfsbahnwärter M. aus Georgenfelde von Gerdauen nach Hause; offenbar nicht daran denkend, daß in allernächster Zeit der Personenzug komme, ging er unbekümmert inmitten der Strecke. Zu spät hörte er, daß der Zug kam. Der Puffer zerschmetterte ihm den Kopf, der Körper wurde seitwärts geschleudert und der Zug ging über beide Oberschenkel.

♂ **Lötzen**, 8. November. Gestern Abend brach in dem dem Kaufmann Rakowski gehörigen Pferdestall Feuer aus, welches sowohl diesen als auch den daneben stehenden Speicher und ein dem Kaufmann Eichel gehöriges von zehn kleinen Familien bewohntes Hinterhaus zerstörte. Das nicht versicherte Mobiliar der Bewohner wurde zum Theile gerettet.

ei **Pillau**, 8. November. In Folge der letzten Stürme ist hier der Wasserstand so ungewöhnlich hoch, daß die meisten Keller, auch solche, die früher als durchaus trocken bekannt waren, jetzt über 1 Fuß Wasser enthalten. — Das Deutsche Torpedoboot „S 66", welches am Sonnabend bei dem Orkan eine Probefahrt in See erfolgreich zurücklegte, wird in den nächsten Tagen nach Wilhelmshaven in See gehen.

Bromberg, 8. November. Als dritter Abgeordneter für den Wahlkreis Bromberg-Wirsitz ist der dem Kartell angehörige Bauerngutsbesitzer Schmidt-Karolewo gewählt worden.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, der am Sonnabend den Kaufmann A. Fürst betraf, hat mit dem Tode des Verunglückten geendet. Ein vom Sturme losgerissenes Eisenstück traf ihn und zertrümmerte die Schädeldecke. Nach dem städtischen Krankenhause gebracht, ist Herr Fürst heute früh gestorben.

R **Krone a. d. Brahe**, 8. November. Auf höchst eigenartige Weise versuchte heute ein Gefangener aus der Strafanstalt Kronthal zu entfliehen, der bereits vor einigen Wochen in Gemeinschaft mit einem anderen Sträfling einen Fluchtversuch gemacht hat. Damals hatte der Sträfling sich einen Schornstein in der Strafanstalt zum Versteck erkoren und sich in diesem engen Raume mit seinem Genossen 12 Stunden aufgehalten. Diesesmal aber wählte er ein noch schwerer aufzufindendes Versteck. Es gelang ihm nämlich, in einen Bretterverschlag hineinzukriechen, welcher sich unter dem Fußboden auf einem Boden der Strafanstalt befindet. Dort wollte der Sträfling sich anscheinend den Tag über aufhalten, um dann des Nachts seine Flucht anzutreten. Sein Fehlen wurde jedoch heute früh bemerkt, und nach eifrigem Suchen gelang es, ihn in dem Versteck aufzufinden.

§ **Samter**, 8. November. Gegen die gestern in Zirke vorgenommene Wahl der beiden Abgeordneten für den Wahlkreis Samter-Birnbaum-Schwerin, bei welcher im ersten Wahlgange beide Parteien Stimmengleichheit (184 St.) hatten, in der Stichwahl aber die Konservativen mit 2 Stimmen Mehrheit siegten, legte die unterlegene Partei (Liberale, Polen und Centrum) sofort Protest ein und verließ) das Wahllokal, ohne an der Wahl des zweiten Abgeordneten Theil genommen zu haben. Die Liberalen würden im ersten Wahlgange gesiegt haben, wenn nicht deren Parteiführer Rittergutsbesitzer Tschuschke-Szczepankowo sich der Abstimmung enthalten hätte. Sehr bezeichnend für die Stellung der Konservativen ist der Umstand, daß sie, wie der Graf Hektor Kwilecki in der Vorversammlung mittheilte, den Polen ein Kompromiß angeboten hatten, welches seitens der Polen abgelehnt wurde.

ff **Wreschen**, 8. November. An Stelle des verstorbenen Stadtverordneten-Vorstehers Herrn Lüdemann wurde heute Herr Rentmeister Wegener in der ersten Wählerabtheilung zum Stadtverordneten gewählt.

☾ **Posen**, 8. November. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, für die städtischen Behörden und die Bürgerschaft fortan eine besondere Feier des Geburtstages des Kaisers zu veranstalten, weil sich durch das Zusammengehen mit den Staats- und Militärbehörden Unzuträglichkeiten ergeben haben. Zur Vorbereitung der Feier wurde eine Kommission eingesetzt. Eine lange Besprechung entspann sich über die Einrichtung eines unentgeltlichen Arbeitsnachweises in Posen nach dem Vorbilde anderer großer Städte. Die Meinungen, ob es nothwendig sei, daß die Stadt als solche diese Angelegenheit in die Hand nehme, waren sehr getheilt, jedoch überwiegend verneinend. Es wurde schließlich eine Kommission aus fünf Mitgliedern eingesetzt, welche sich mit den bereits vorhandenen privaten Arbeitsnachweisen bei Fachvereinen, Innungen, der Herberge zur Heimath und dem Frauen-Vereine in Verbindung setzen soll, um womöglich eine wünschenswerthe Zentralisation des Arbeitsnachweises herbeizuführen. Der Antrag des Magistrats, für die Entsendung eines Magistratsmitgliedes nach Berlin zur Theilnahme an einem hygienischen Kursus für Verwaltungsbeamte 100 Mk. zu bewilligen, wurde abgelehnt.

W **Schneidemühl**, 8. November. Die artesische Quelle läuft in bisheriger Weise weiter. Als eine neue Schwierigkeit erweist sich das seit einigen Tagen ausströmende Schlammwasser, da dieses nach dem etwas gelungenen Abfangen keinen zur Abdichtung der Rohre erforderlichen Rückstand liefert, wie dies die vordem ausströmenden Sand- und Thonmassen lieferten. Gegenwärtig ist der Brunnentechniker Beyer noch immer mit Tiefbohrungen beschäftigt, um endlich die letzte Quellenschicht zu erreichen. Alsdann wird sofort mit weiteren Rohren das Abfangen in Angriff genommen werden. Erst dann kann das Abdichten der Rohre und zuletzt der Verschluß der Quelle in Frage kommen. Bis dahin werden im günstigsten Falle noch einige Tage vergehen. Beyer ist von dem endgiltigen Gelingen des Werkes trotz der Schwierigkeiten fest überzeugt. Senkungen oder nennenswerthe Folgen von Bodensenkungen sind heute nicht beobachtet worden. Die größte Gefahr liegt in leider sehr zu befürchtenden Erdrutschen. Heute Vormittag traf Herr Regierungspräsident v. Tiedemann aus Bromberg hier ein, um sich von Herrn Beyer eingehend über die Sachlage unterrichten zu lassen.

Gestern Abend gelang es dem Strafgefangenen Richard Bock von hier, einem etwa 20 Jahre alten Menschen, welcher im vorigen Jahre wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, durch einen kühnen Sprung über die Mauer aus dem hiesigen Justizgefängniß zu entfliehen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, des Verbrechers habhaft zu werden. — Heute Vormittag wurde in Motylewo durch Herrn Generalsuperintenden Dr. Hesekiel aus Posen die neue evangelische Kirche feierlich eingeweiht.

Stolp, 7. November. Die in den vier Urwahlbezirken der Stadt gewählten 19 Wahlmänner, darunter 16 liberale, wurden auf Antrag des Wahlkommissars v. Puttkamer-Stolp bei der heutigen Abgeordnetenwahl nicht zugelassen, weil der Magistrat versäumt hatte, bei der Aufstellung der Urwählerlisten die Gesetzesvorschriften über Aenderung des Wahlverfahrens vom 29. Juni 1893 zu berücksichtigen. Hierüber entstand bei den anderen liberalen Wahlmännern ein solcher Mißmuth, daß viele es vorzogen, mit den Bütower 16 Parteigenossen das Wahllokal zu verlassen. Deshalb die geringe Stimmenzahl für Wüstenberg-Repin.

Stargard i. Pomm., 8. November. Die hiesige Strafkammer hat heute den Gymnasiallehrer Dr. Koch aus Treptow a. d. Rega wegen Unterschlagung und Sittlichkeits-Verbrechen zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt.

Falkenburg i. P., 8. November. Hier hat sich ein christlich-sozialer Verein gebildet, welchem 150 Personen beigetreten sind. Nächstens wird Ahlwardt hier einen Vortrag halten.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß bei dem Arbeiter Wischniewski, der, wie gestern berichtet, in Kolonie Brinsk im Kreise Strasburg unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben ist, Cholera nicht vorliegt.

Von den von Memonien und Gilge in Ostpreußen gemeldeten Cholerafällen sind zwei tödtlich verlaufen; sie sind auf den Genuß ungekochten Flußwassers zurückzuführen. Leider sind die Wasserverhältnisse dort sehr ungünstig. Da Brunnen nicht vorhanden sind, sind die Bewohner darauf angewiesen, den Wasserbedarf den anscheinend verseuchten Flüssen zu entnehmen. Sie sind auf das dringendste ermahnt worden, das Wasser stets vor dem Gebrauch abzukochen, auch wird ihnen kalter Kaffee zum Trinken zur Verfügung gestellt. Die Kontrole an den ostpreußischen Ueberwachungsstellen wird sehr scharf geführt; so wird beispielsweise der große Friedrichsgraben an der Uebergangsstelle Grabenhof von Abends 7 Uhr bis Morgens 7 Uhr abgesperrt, damit kein Fahrzeug durchschlüpfen kann.

Nach einer Bekanntmachung des Landrathsamts in Ortelsburg ist die asiatische Cholera in dem 2 Km. von der Grenze gelegenen Orte Chorzellen festgestellt worden. Die Grenze wird wegen der im benachbarten Gouvernement Lomza herrschenden Seuche streng bewacht, der Viehmarkt in Friedrichshof ist aufgehoben und ebenso wird wohl der auf den 13. d. M. gelegte Markt in Ortelsburg aufgehoben werden.

Nach amtlichen Nachrichten aus Rußland ist die Cholera in der letzten Zeit in der Umgegend von Kolo in den Dörfern Lenczyca und Nagornawies erneut heftig aufgetreten. Das Landrathsamt in Wreschen hat deshalb die Polizeiorgane angewiesen, sofort die nöthigen Anordnungen zur Verhütung der Einschleppung zu treffen.

In Nordend bei Rathenow ist am Dienstag Nachmittag der Ziegleiarbeiter Christian Ballerstedt an der Cholera gestorben. Er bewohnte nebst zwei anderen Familien ein Arbeiterhaus, es ist daher nicht ausgeschlossen, daß auch ein Theil der übrigen Bewohner des Hauses angesteckt ist. B. hat vor 14 Tagen öfter Havelwasser getrunken.

— Fürst Botho zu Stolberg-Roßla ist am Mittwoch im Alter von 43 Jahren gestorben.

— In Zürich ist dieser Tage Dr. Julius Fröbel im 89. Lebensjahre gestorben. Julius Fröbel, ein Neffe des Pädagogen Friedrich Fröbel, wurde mit Robert Blum zusammen im Jahre 1848 in Wien zum Tode verurtheilt; während jedoch Blum erschossen wurde, gewährte man ihm Begnadigung. Fröbel, der dann publizistisch vielfach thätig war, gründete im Jahre 1867 in München die inzwischen wieder eingegangene Südd. Presse und lebte zuletzt in Zürich.

— Auf der Ausstellung „Rothes Kreuz" in Rom ist u. a. auch Herr Dr. med. Jakoby aus Neuenburg (Westpr.), z. Z. Assistenzarzt 1. Klasse in München, für eine von ihm konstruirte Tragbahre, mit der silbernen Medaille, welche die Bildnisse des italienischen Königspaares zeigt, ausgezeichnet worden.

— Die Allgemeine Ausstellung von Nahrungs- und Genußmitteln in Braunschweig ist außerordentlich reich von 312 Ausstellern (darunter solche aus Berlin und allen größeren Städten Deutschlands, aus Wien, Kopenhagen, Dalmatien, Italien 2c.) beschickt und bietet ein gediegenes farbenreiches Bild. Bier, Wein, Fruchtwein, Liköre, Konserven sind in geschmackvollen Aufbauten und Pavillons ausgestellt, desgleichen Fleisch und Fleischwaaren. Die Haushaltungs- und gastwirthsgewerbliche Abtheilung zeigt die Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmern, Küchen u. s. w., sowie Feuerherde aller Art. In einem besonderen Anbau sind die Maschinen untergebracht, hier kann man Wurst- und Fleischwaarenfabriken, eine Dampfbäckerei und eine Konservenfabrik in vollem Betrieb sehen. Die Ausstellung, die einen Raum von 4000 Quadratmeter umfaßt, dauert bis zum 12. November. Für ausgezeichnete Leistungen sind Preise und Diplome ausgesetzt, besonders hervorragende Leistungen belohnt das herzogliche Staatsministerium und die Stadt Braunschweig durch Ehrenpreise.

— Um einen zutreffenden Ueberblick über die Einwirkungen des diesjährigen Futtermangels auf den Viehstand zu gewinnen, soll auf Anordnung des Ministers für Landwirthschaft 2c. am 1. Dezember d. Js. eine außerordentliche Viehzählung stattfinden, die sich jedoch auf den vorhandenen Bestand an Rindvieh und Schweinen beschränken wird. Durch die Zählung der Schweine soll lediglich die Gesammtzahl aller vorhandenen Thiere dieser Gattung festgestellt werden, bei der Zählung des Rindviehs dagegen eine Trennung nach Altersklassen, bis zu 2 Jahren, und über 2 Jahre mit besonderen Ermittelungen über die Zahl der Kühe erfolgen.

— Starkes Schneegestöber hat sich am Dinstag Nachmittag auch im Harz eingestellt. Die Schneelage erreichte schnell auf leicht gefrorenem Boden ½ Fuß Tiefe, so daß im höheren Harz schon Schlitten verwandt werden müssen.

— Auf dem den Nipissing-See im nordamerikanischen Staate Ontario befahrenden Dampfer „Fraser" ist wegen Ausbruchs von Feuer die aus 26 Personen bestehende Bemannung ins Wasser gesprungen. 19 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

— [Ueberschwemmung in Italien.] Aus Cassino wird gemeldet, daß in Folge starker Regengüsse die Flüsse ausgetreten sind und das Land völlig überschwemmt ist. Großer Schaden ist angerichtet worden und einige Todesfälle sind zu beklagen. Die Truppen haben das Rettungswerk mit großer Selbstverleugnung ausgeführt. Die Eisenbahnbrücke zwischen Cassino und Rocca d'Evandro brach in dem Augenblicke zusammen, als ein Güterzug, welcher aus zwei Maschinen- und vier Viehwagen zusammengesetzt war und von Ceprano kam, dieselbe passirte. Der ganze Zug stürzte die Schlucht hinab. Man glaubt, daß die beiden Maschinisten und zwei andere Personen hierbei ums Leben gekommen seien. Von Neapel ist ein Hilfszug nach der Unglücksstätte abgegangen. Die Stadt Cassino selbst ist meterhoch überfluthet und es fehlt dort an Trinkwasser. In Salerno ist in Folge der Anschwemmung von Erdreich ein Haus eingestürzt; mehrere Häuser stehen unter Wasser.

— In einem netten baulichen Zustande muß sich der Bahnhof in Dover (England) befinden. Dienstag Nachmittag stürzte ein Theil des Bahnhofdaches auf die Lokomotive des Expreßzuges, welcher die Passagiere aus Brüssel überbrachte. Verletzt wurde niemand. Abends stürzten zu zwei verschiedenen Malen weitere Theile herab.

— Einen entsetzlichen Tod hat in Berlin am Mittwoch Vormittag die 68jährige Ehefrau des Dachdeckermeisters Settemacher gefunden. Sie war in Abwesenheit ihres Mannes in ihrer Wohnung, Keibelstraße 41, damit beschäftigt, auf einem eisernen Ofen in der Schlafkammer Fleisch zu kochen. Bei seiner Rückkehr stutzte S. über einen eigenartigen Geruch, dann sah er plötzlich seine Frau in der der Schlafkammer gegenüberliegenden Küche am ganzen Leibe brennend auf dem Boden liegen, und wurde zu seinem Schrecken gewahr, daß er eine Leiche vor sich habe. Die Kleider der unglücklichen Frau müssen sich an dem glühenden eisernen Ofen entzündet haben, sie ist dann brennend in die Küche geeilt, um das Feuer zu löschen und die Kleider von ihrem Körper zu entfernen. Darauf lassen kleine Fetzen Zeug schließen, die Frau Settemacher von ihrem Leibe gerissen und in den Ausguß der Wasserleitung geworfen hatte. Als es nicht gelang, das immer mehr um sich greifende Feuer zu ersticken, hat die Frau versucht, die Küche zu verlassen und Hilfe herbeizurufen, ist dabei aber unter den fürchterlichsten Qualen bewußtlos zusammengebrochen und alsbald gestorben. Sie wurde auf der Schwelle der Küche liegend aufgefunden. Die Leiche ist am ganzen Körper furchtbar verkohlt.

— [Frommer Wunsch.] Der Barbier Ruppert ist wegen Mordes auf Antrag der Staatsanwaltschaft zum Tode verurtheilt worden. Am Tage vor der Hinrichtung wird er gefragt, ob er noch einen letzten Wunsch habe. „Jawohl", erklärt der Deliquent, „ich möchte den Herrn Staatsanwalt rasiren!"

Neuestes. (T. D.)

** **Madrid**, 9. November. Die in Barcelona verhafteten Anarchisten leugnen die Theilnahme an dem Attentat. Verdächtig ist ein Italiener Namens Maurizio Soldani, dessen Taschentuch Abdrücke von Zündlöchern einer Bombe aufweist, als wäre eine solche in ein Tuch eingewickelt gewesen. Die Zahl der Verwundeten übersteigt 50, von denen wahrscheinlich mehrere an ihren Wunden sterben werden.

* **Madrid**, 9. November. Auf dem Boden des bei Santander explodirten Schiffes sind vierzig Kisten mit Dynamit unversehrt aufgefunden worden. Als die Behörden die Kisten in Sicherheit bringen wollten, bemächtigte sich eine schreckliche Verwirrung der Bevölkerung; 20000 Menschen flüchteten ins Freie, andere stürmten die abfahrenden Eisenbahnzüge. Im Gedränge kamen zahlreiche Verwundungen vor. (Siehe erste Seite).

K. **Berlin**, 9. November. Der Reichshaushaltsetat enthält 1079 Millionen Mark an fortdauernden Ausgaben.

* **Berlin**, 9. November. Oberbürgermeister Zelle hat zu einem am Sonnabend stattfindenden Festmahl die Minister, die Stadträthe und die Stadtverordnetenvorsteher eingeladen.

* **Berlin**, 9. November. Im Baugewerbe Berlins herrscht ein Arbeitsmangel, wie er seit 1877 nicht vorhanden gewesen ist. Zahlreichen Arbeitern wurden ihre Arbeitsstellen gekündigt.

-u- **Berlin**, 9. November. Der Centralverein zur Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt nahm einen Antrag an, nach welchem das für Bahnanlagen bestehende Enteignungsrecht auch auf die Wasserstraßen ausgedehnt werden soll.

k. **Berlin**, 9. November. Wegen Beleidigung des Reichskanzlers ist der Redakteur der „Rheinisch-Westfälischen Arbeiterzeitung" zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt worden.

Danzig, 9. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin Nov.-Dezbr.	114
Umsatz: 200 To.		Transit „	90
		Regulirungspreis z. freien Verkehr	115
inl. hochbunt. u. weiß	138	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	136
„ hellbunt	135	„ kl. (625-660 Gramm)	118
Trans. hochb. u. weiß	120	**Hafer** inländisch	156
„ hellbunt	115-117	**Erbsen** „	150
Term. z. f. V. Nov.-Dezbr.	136,50	„ Transit	105
Transit „	119,50	**Rübsen** inländisch	210
Regulirungspreis z. freien Verkehr	136	**Rohzucker** inl. Rend. 88% schwächer.	12,75
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
inländischer	116	nicht kontingentirt	31,50
russ.-poln. z. Trans.	88-90		

Königsberg, 8. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 8. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—147, per November-Dezember 140,75, per Mai 150,00. — Roggen loco Mk. 121—127, per November-Dezember 124,50, per Mai 130,00. — Hafer loco Mk. 151 bis 189, per November-Dezember 164,25, per Mai 145,50. — Spiritus loco Mk. 33,50, per November-Dezember 32,50, per April 37,90, per Mai 38,10. Tendenz: Weizen und Roggen fester, Hafer steigend. Spiritus fester. Privatdiskont 4½%. **Russische Noten 214,75.**

Ein gold. Trauring verl. Gez. A. S. 1886. Gegen Bel. abzug. bei (7713) Klavon, Blumenstr. 29.

10 Mark Belohnung.

Verloren

goldenen Zwicker, Strecke Deutsches Haus-Salzstraße-Trettin's Hotel. Abzugeben gegen obige Belohnung.
(7667) Trettin's Hotel. Lange.

Ein goldenes Pincenez

ist im Wahllokal **(Villa nova) Culmsee** verloren. Der Finder wird gebeten, es an **E. G. Adrian, Culm a. W.** abführen zu wollen.

Commissionair in Hamburg
wünscht Vertretungen in Butter u. Käse. Pa.-Referenz. Bei genauer Fachkenntniss denkbar beste Verwerthung. Offert. sub **H. G. 5448 an Rudolf Mosse, Hamburg.** (7719)

Pianino

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7741 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gebrauchte Wein- und Branntwein-Gebinde

30—70 Liter Inhalt, kauft (7607
H. Rosenberg, Graudenz.

Stroh.

Roggen-, Weizen- u. Haferstroh, gebunden und in gepreßten Ballen, wird zu kaufen gesucht von (7722)
Louis Tornack, Magdeburg.

Bischofswerder.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne im Hause des Kaufmanns Herrn **Berger.**
Sprechstunden:
8—10 Uhr Vormittags,
2—4 „ Nachmittags.

Dr. Kalenscher
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Zuverlässige, gediegene
Reparaturen und Umänderungen
sämmtlicher
Schuß-Waffen
führt prompt aus (7681)
H. v. Bracht
Königlicher Büchsenmacher
Grabenstraße 3.

Stuhm.

Habe mich hier niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Bürgermeister a. D. **Schneider.**

Otto Didrigkeit
Kreis-Thierarzt.

Modes.

Um Irrthümer zu vermeiden, zeigen wir den geehrten Damen von **Graudenz und Umgegend** an, daß wir nicht nur die Anfertigung von **Ball- und Gesellschafts-Toiletten** übernehmen, sondern auch **Hauskleider** im Preise von 8 Mk. 50 Pf., **Promenadenkleider und Costümes** von 10—12 Mark und **Morgenröcke** von 6—7 Mark, nach neuestem akademischen Schnitt anfertigen, und empfehlen uns zur geneigten Beachtung. (7673)
Trauer-Costüme liefern wir innerhalb 24 Stunden.

Geschw. Käsewurm
Putz- und Modewaaren-Handlung.

Klavierst. gut und billig. Oberbergstr. 13.

Klavier- und Violin-Stunden
w. ertheilt Oberbergstr. Nr. 21, pt. l.

Glanzplätterei Kirchenstr. 7 besorgt feine Wäsche sauber und billig. (7710

Eine **Waschfrau** sucht Beschäftig. außer dem Hause. Gefl. Anfragen bei Frau Minzendorf, Kasernenstr. 10.

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt in allen Größen
H. Czwiklinski.

Eisenbahn-Fahrplan für die Strecke Bromberg-Fordon-Culmsee.

Gültig für den Winter 1893/94.

Zug 241	Zug 243	Zug 130*	Zug 245	Zug 247	Stationen		Zug 242	Zug 244	Zug 246	Zug 248	km
2.—4. Klasse							2.—4. Klasse				
5 34	9 20	1 33	5 19	10 52	Abf. Bromberg	Ank.	8 33	12 40	6 46	10 37	0,0
✕5 43	✕9 30	|	✕5 28	|	Karlsdorf	↑	✕8 24	✕12 30	✕6 36	|	6,9
✕5 47	✕9 34	✕1 53	✕5 32	✕11 08	Jasiniec	↑	✕8 20	✕12 26	✕6 32	✕10 23	8,5
5 53	9 41	2 10	5 39	11 15	Fordon	↑	8 15	12 20	6 26	10 17	11,8
6 06	9 55	2 35	5 53	11 29	Ostrometzko	↑	8 05	12 10	6 15	10 07	17,3
6 16	10 05	2 58	6 03	11 40	Damerau	↑	7 53	11 58	6 02	9 55	23,0
6 26	10 17	3 27	6 14	11 51	Unislaw	↑	7 42	11 47	5 50	9 44	30,8
6 36	10 28	3 48	6 24	12 01	Nawra	↑	7 32	11 37	5 39	9 34	37,6
6 46	10 39	4 08	6 35	12 12	Ank. Culmsee	Abf.	7 21	11 25	5 27	9 22	45,7

* Fällt Sonntags aus. ✕-Zug hält nur bei Bedarf.

Vertreter gesucht

von einer eingeführten grossen deutschen **Unfall-, Haftpflicht- und Kapital-Versicherungs-Gesellschaft** der in den besten Kreisen verkehrt, redegewandt und arbeitslustig ist, sowie genügende Sicherheit für das bestehende grosse Incasso bietet.
Offerten mit Darlegung der Verhältnisse und Referenzen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7537 durch die Expedition des „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Zum Spielen von Unterhaltungs- und Tanzmusik empfiehlt sich (7002)
Börner, Pianist, Oberbergstr. 21.

Gänzlicher Ausverkauf
meines
umfangreichen
Pelzwaaren-Lagers
Hüte und Mützen
wegen vollständiger Aufgabe meines
Detail-Geschäfts.
Herren und Damen-Pelze, Muffen, Kragen, Boas, Barrets, Pelzdecken und alle anderen Pelzwaaren zu und unter dem Kostenpreise.
Julius Weiss
Marienwerderstraße Nr. 5.

Martinshörnchen
mit wohlschmeckender Füllung, offerirt
Güssow's Conditorei.

Martins-Hörnchen
empfiehlt Budtschkau's Conditorei.

Vorlagen und Handwerksztg. zur Brandmalerei und Kerbschnitzerei empf. in großer Auswahl zu billigen Preisen
Alexander Jaegel
6 Marienwerderstr. 6.

Selten günstige Gelegenheit.

Wir versenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6.50 Mk. Schwarze Cachemirs, doppelbreit in prachtvollen Qualitäten zu 73, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. p. Mtr.
Garantie-Zurücknahme.
B. Schidwigowski & Cie.
Ruhrort a./Rh.

Teltower Dauerrüben
vers. geg. Nachn. 10 Pfd. p. Post franco 2,60 Mk., 50 Pfd. 7 Mk., 100 Pfd. 13 Mk. excl. Fracht **G. Zesch, Teltow.**

An 40 Centner
Wiesen- und Kleeheu
sind zu haben beim Lehrer in Neuhof bei Rehden. (7701

In Dom. Ebensee bei Linianno sind noch verkäuflich **80 Centner**
gepflückte gute Winteräpfel
800 Stück
Kastanien-Alleebäume.

Belgische **Riesenkaninchen** (schwerst. Schlag) hat abzugeben
Lehrer **Sordei, Dt. Eylau.**

Den geehrten Bewohnern von **Graudenz und Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den **Bierverlag Mauerstraße Nr. 14** von Herrn **A. Degurski** übernommen habe. (7760)
Empfehle **sämmtliche Biere der Brauerei Höcherl-Culm** in Gebinden und Flaschen.
Außerdem führe **Patzenhofer, Königsberger, Grätzer, Berliner Weißbier und alle echten Biere** in prima Qualität.
Indem ich prompte Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Franz Hoepfner.

Schuhwaaren
Filzschuhe
Gummischuhe
und **-Boots**
sowie
Leder-, Cord-

und **Filz-Pantoffeln**
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen (7729)
W. Voss,
Graudenz, Alte Straße Nr. 12.

Berliner Rothe † Loose à Mk. 3,25, 1/2 à 1,75, 1/4 à 1 Mk. 1/8 à 50 Pf., **Weimarloose** à 1 Mk., 11 für 10 Mk. b. **Gustav Kauffmann,** Kirchenstr. 13.

Loose der 6. Rothen Kreuz-Lotterie zum Zweck der Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, deren Ziehung vom 4. bis 9. Dezember stattfindet, sind noch zu haben in Strasburg. (7461)
Wodtke, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Nächste Ziehung: Berlin.
Rothe ✚ Lotterie.
16870 Geldgewinne. Hauptgew. 100000 und 50000 Mk. baar. 1/1 M. 3. Ant. 1/. 1,60, 10/2 M. 15, 1/4 1, 10/4 9 M. Prt., List. 30 P.
Leo Joseph, Bankgesch. Berlin W. Potsdamerstraße 71.

Von heute ab empfehle täglich frisch aus dem Rauch geräucherte Riesenfettbücklinge, pro Stück ca. 1/4 Pfd. schwer und darüber, Kiste, Inh. 12—13 Schock, n. 12,50 Mk., feinste Salzher. p. Ton. v. 12 Mk. an. Versandt p. Nachn.
A. Lachmann, Danzig, Tobiasg. 25.

Eine Häcksel-maschine

noch wenig gebraucht, so wie neu, ist, weil für hiesige Wirthschaft zu klein, sehr billig für den halben Preis verkäuflich in **Ostrowitt** bei Schönsee Westpr.

Blutfrische Hasen
in schönen Exemplaren empfiehlt
(7732) **Julius Holm.**

Epilepsie behand. Arzt Dr. Ringk, Berlin, Dresdenerstr. 26. Monatsportion incl. ärztl. Behandl. 10 Mk. 50 Pf. **Louisenstädtische Apotheke, Berlin S. O.,** Köpnickerstr. 119. Broschüren gratis. (7726)

1 Matratzenbettgestell, 1 Schlafsopha, kl. Tische, Gardinenstangen, Kindersachen sind billig zu haben (7747) Getreidemarkt 4/5, 2 Tr.

Ein fast neu. **Plüschumhang** z. vk. Grabenstr. 6, im Lau'schen Hause.

Schleuderhonig, à Pfd. 80 Pfg., z. haben Trinkestr. 5, 1 Tr., links.

Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt

versichert zu billigster Prämie und vortheilhaftesten Bedingungen **sämmtliche lebende und todte Mobilien gegen Feuer** und beabsichtigt auch, vom **1. Januar 1894 Gebäude** zur Versicherung anzunehmen. (3263)
Zur Entgegennahme von Anträgen, owie zur Ertheilung jeder gewünschten äheren Auskunft ist jederzeit gerne bereit
Bock, Wiesenthal bei Culm.

Königsberger Bier (Brauerei Ponarth) 30 Fl. für 3,00 Mk., **Engl. Porter,** die Fl. 30 Pf., empfiehlt
Franz Hoepfner, Bierverlag, Mauerstraße 14.

Geschlachtete Gänse
werden morgen, Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, bei mir bestimmt zum Verkauf gestellt. (7731
Holm, Herrenstraße 15.

Heirathsgesuch.
Ein gebild. Kaufmann, Mitte 20er, mit vorl. Baarvermög. von 7000 Mk., sucht eine Lebensgefährtin mit 6—9000 Mk. oder in eine bessere Gastwirthsch. hineinzuheir. Gefl. Offert. nebst. Phot., die zurückerfolgt u. genauer Angabe der Verhältn. unter Nr. 7707 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuch.
Gutsbes., wohl situirt, Junggef., Ende 30er, wünscht Bekanntsch. ein. angen., vermög. Dame von stattl. Erscheinung. Wittw. nicht ausgeschl. Meldg. briefl. unt. Nr. 7708 an d. Exp. d. Gesell. erbt.

Graue Haare

erh. e. prachtv. echte, nicht schmutzende, hell- od. dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. (5448)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine **Wohn.** von 2 Stuben sofort zu vermiethen Schloßberg Nr. 2.

E. **Wohnung** von 2 Stuben **sofort** zu vermiethen Kasernenstr. 4. (7757)

1 möbl. Zimm. n. Kab., a. W. Burschengel., ist z. verm. Nonnenstr. 9.

Anst. **möbl. Zimmer,** m. 2 Betten, separatem Eingang, zu vermiethen Trinkestr. 5, 1 Tr., links. (7669)

In meinem Hause ist von sogleich der von mir bisher innehabende
Laden
und **Nebenräume** von sofort zu vermiethen und vom 1. Januar resp. 1. April 1894 zu übernehmen. Der Laden eignet sich der guten Lage und Größe wegen auch zu jeder anderen Branche.
Julius Weiss, Marienwerderstr. 5.

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Billigste Bezugsquelle
Aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- und Steindruckerei von **Otto Hering, Graudenz.**
Ia. Hanf-Couverts mit Firmendruck 1000 Stück Mark 2,50. (5522S)

Der alte Fritz
im Himmel verdonnert wegen seiner Briefe an Voltaire durch Loyola, Ravaillac u. Conf.!! — Diese ergreifende 5aktige Posse bringt jetzt meine Halbmonatsschrift: (7750)

„Dramatische Lectüre"

(eingetragen unter Nr. 1855 der Postpreisliste pro 1893) in 14tägigen Lieferungen und kostet 1/4 jährlich bei der Post nur 1 Mk. — Amüsant und belehrend zugleich, namentlich für fürstliche Stände.
Alexander Wolowski, Zempelburg Preußen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Stadtverordneten-Wahl!

Freitag, den 10. November, Abends 8 Uhr, findet im hiesigen kleinen Schützensaale **Vorlesung des Statuts der Graudenzer Fortbildungsschule** statt, was für alle betheiligten Handwerker und Arbeitgeber von großer Wichtigkeit ist, damit keine Bestrafung stattfinden kann, wenn auch Entschuldigungszettel gegeben sind. Um 9 Uhr Stadtverordnetenwahl, wozu nur Wähler der dritten Abtheilung Zutritt haben. (7733)
Rud. Schmidt.

Lehrerverein. Sonnabend, d. 11. d. M. Sitzung.

Liedertafel.

Das **31** jährige **Stiftungsfest,** bestehend in Concert, Gesangsvorträgen und Tanz findet am **Sonnabend, den 11. November,** Abends 8 Uhr, im „Adler" statt. (5643)
Der Vorstand.
Fritz Kyser.

Das berühmte Sängerpaar
Anna und Eugen Hildach
veranstaltet am **21. November** hierselbst einen
Lieder- und Duetten-Abend.
Billetbestellungen bei
Oscar Kauffmann.
Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.

Schwetz

Burggarten.
Sonntag, d. 12. d. M.
Grosses Militair-Streich-Concert
ausgeführt
von der Kapelle des 141. Infantr.-Regts. aus Graudenz
unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten Herrn **Drehmann.**
Anfang Abends 6 1/2 Uhr.
Entree pro Person 50 Pf. Familie (3 Personen) 1 Mk. (7720
Nach dem Concert Tanz.
Die Straße von der Brücke nach dem Burggarten wird beleuchtet.

Finger's Hotel, Dragaß.
Sonnabend, den 11. d. M.:
Großes Kirmeßfest mit komischen Vorträgen.
Es ladet hierzu ergebenst ein
(7602) Das Komitee.

Drei Kronen.
Sonnabend, den 11. d. Mts.:
Tanzkränzchen.

TIVOLI.
Heute Freitag, den 10. November cr.:
Großes Wurstpicknick
Vormittags:
Wellfleisch mit Sauerkohl
wozu ergebenst einladet (7727)
J. Engl.

Heute Donnerstag von 6 Uhr Abends
Wurstessen
eigenen Fabrikats, wozu einladet
L. Mey, Markt 4.

Stadt-Theater Graudenz.
Emil von der Osten
Königl. sächsischer Hofschauspieler vom Hoftheater in Dresden.

Der **Vorverkauf** findet von heute, den 10. November 1893 ab für sämmtliche folgende Vorstellungen in der Conditorei von **Güssow** statt.

Einem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß von heute, den 10. ab, **Bons** zur Ausgabe gelangen, gültig für alle Vorstellungen zu folgenden Preisen:
10 Logen- oder Estradenplätze = 16 Mk.
10 Sperrsitzplätze = 12 „

Stadt-Theater in Graudenz.
Freitag, den 10. Nov. 93: **Gastspiel** von **E. v. d. Osten,** Hofschauspieler aus Dresden: **Die Waise aus Lowood** von Charlotte Birch-Pfeiffer. (7753)
NB. Der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen findet von heute ab in der Conditorei von **Güssow** statt.
Sonnabend: geschlossen.
Sonntag: **Unsere Zigeuner.**

Danziger Stadt-Theater.
Freitag. Gedächtnißfeier an Schillers Geburtstag. **Wallensteins Lager.** Hierauf: **Die Piccolomini.**
Sonnabend. I. Gastspiel von Heinrich Gudehus. Bei erhöhten Preisen **Tannhäuser.**

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 265.

Graudenz, Freitag] [10. November 189[illegible]

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 8. November.

Es wird wohl noch das große Unglück in Erinnerung sein, das im Oktober v. Js. beim Lazarethbau in der Lindenstraße stattfand. Dem Unternehmer des Baues, Maurermeister Max Bowitz von hier, wird die Schuld daran zur Last gelegt, und heute hatte sich Herr B. vor der Strafkammer zu verantworten. Am 18. Oktober 1892 gegen 10 Uhr Vormittags stürzte ein Theil der nach Norden gelegenen Frontwand des im Bau befindlichen Lazarethgebäudes ein. Hierbei wurden die Maurer Werner und Kremin von den stürzenden Mauertrümmern befallen und auf der Stelle getödtet; der Arbeiter Seyfried wurde so schwer verletzt, daß er noch am Nachmittage desselben Tages starb, endlich wurde der Maurer Klein aus Kl. Tarpen erheblich verletzt. Die Wand hatte vor dem Einsturze eine Höhe von 5,13 Meter über der damaligen Terrainlage und war auf einem 64 Centimeter starken Fundament von Ziegelsteinen, 1½ Stein mit 6 Centimeter weitem Luftisolirspalt, zusammen 24 Centimeter stark, aufgeführt worden. Das umgestürzte Mauerwerk hatte eine Länge von 17,20 Meter und eine Höhe von 3,84 bis 4,53 Meter. Die beiden hier zuerst an Ort und Stelle vernommenen Sachverständigen Baurath Bauer und Zimmer- und Maurermeister B. Fischer haben nach Besichtigung der Unglücksstätte in Uebereinstimmung und nach den eigenen Angaben des Beschuldigten ihr Gutachten und die Veranlassung des Unfalls wie folgt abgegeben.

Einige Tage vor dem Einsturze wäre wahrgenommen, daß bei der Absteckung der Höhenlage der Sockelmauer ein Versehen in der Bauzeichnung insofern vorgekommen war, als die Angabe dieser Höhe vom alten Terrain gerechnet und dabei unberücksichtigt geblieben war, daß nach Fertigstellung des Baues dieses Terrain noch um 60 Centimeter höher angeschaltet werden sollte. Hiernach waren also das Sockelgesims, die Fensterbrüstungen, sowie die Fensterbogen um 60 Centimeter zu tief gegen das Projekt angelegt. Um dieses Versehen, welches der Bautechniker Olschewski begangen hatte, wieder gut zu machen, wurde von dem bauleitenden Beamten, Königl. Bauinspektor Herzfeld, angeordnet, daß einmal die Fensterbögen wieder herausgenommen und die Widerlager derselben um 60 Centimeter oder bei 7 Ziegelschichten 54 Centimeter höher gelegt werden sollten und andererseits das 5 Centimeter gegen die Umfassungswände nach außen vorstehende Sockelmauerwerk um 7 Ziegelschichten erhöht werden sollte.

Die Ausführung dieser letzteren Anordnung machte das Abstemmen des Mauerwerks über der zu niedrig liegenden Plinte von etwa 7—8 Centim. erforderlich, damit durch Verblendung bei stellenweiser tieferer Einbindung dieses Mauertheils, die 5 Centimeter stärkere Plinte hergestellt werden konnte. Diese Arbeit war nach Ansicht der Sachverständigen sehr wohl ausführbar, sie mußte jedoch mit größter Vorsicht in kurzen Längen von etwa ein Meter vorgenommen und die Verblendung in Zementmörtel hergestellt werden; dies ist aber nicht geschehen. Wie der Angeklagte selbst angiebt, erschien am 15. Oktober v. Js. Olschewski auf der Baustelle, theilte ihm das Versehen und die von Herrn Herzfeld angeordneten Abänderungsmaßregeln mit und ersuchte ihn, die Arbeit schnell umändern zu lassen, da in Kürze der Baurath aus Danzig zu erwarten sei. Nachdem ein Gerüst in Gegenwart des Angeklagten errichtet war, wurde bereits am 15. und 17. Oktober an der Höherlegung der Fensteröffnungen gearbeitet. Am 17. Oktober mußte eines starken Regens wegen der Bau unterbrochen werden. An diesem Tage hatte Olschewski den Angeklagten nochmals ersucht, doch auch gleich den Sockel höher mauern zu lassen, da der Baurath aus Danzig jeden Augenblick kommen könne.

Der Angeklagte beauftragte nun den Maurergesellen Werner am nächsten Morgen, Leute von einer anderen Maurerarbeit zu nehmen und an der nördlichen Flucht des Mauerwerks von der Kopfschicht ¼ Stein und die Läuferschicht ganz ausstemmen zu lassen, dabei hat er ausdrücklich angeordnet, daß nur 2 Schicht ausgestemmt und dann 2 Schicht gemauert werden sollten. Werner hat am nächsten Morgen mit der Arbeit begonnen und die Anordnungen des Angeklagten ausgeführt. An die Mauerfläche, welche später einstürzte, stellte er 4 Maurer, darunter die verunglückten Werner und Kremin, zur Arbeit an. Die übrigen beim Bau befindlichen Personen — im Ganzen waren es im Augenblicke des Unglücks 35 — arbeiteten an anderen Stellen ebenfalls am Sockel oder wölbten die Fenster ein. Gegen 7½ Uhr Morgens erschien der Angeklagte auf der Baustelle; Werner, der bis dahin die Ausführung der Arbeiten nach der gegebenen Vorschrift beaufsichtigt hatte, hat sich nun nicht mehr darum bekümmert, da der Angeklagte dabei stand. Dieser ließ noch 2 Arbeiter holen, so daß nun sechs Mann daran arbeiteten. Als diese Leute in Gegenwart des Angeklagten an der Mauer arbeiteten, sagte Bowitz zu ihnen: „Ich denke, Ihr könnt alles auf einmal ausstemmen.“ Nun stemmten die 6 Maurer die ganzen 7 oder 8 Schichten auf einmal aus, bezw. die 6 Schichten, die noch nicht ausgestemmt waren, und zwar in einer Stärke von 14 Centimetern; aber wie die Sachverständigen begutachteten, geschah dies in ganz roher Weise, mit nur 2 Stemmeisen, im Uebrigen mit Maurerhammern. Hierdurch wurden erklärlicher Weise die stehen gebliebenen Steinbrocken von 11 Centimeter Länge vollständig gelockert und zum Theil in den Isolirspalt eingedrückt, so daß auf ihre Tragfähigkeit garnicht mehr zu rechnen war. Als der Einsturz erfolgte, hatten die 6 Gesellen in der kurzen Zeit von 3 Stunden eine Strecke von 22,99 Meter Länge 3 bis 7 Schicht Höhe ausgestemmt, und dabei auch die hochgestellten Steine in den beiden darunter liegenden Schichten, welche behufs späterer Einsetzung des Sockelgesimses nur trocken eingefügt waren, herausgeschlagen. Das Mauerwerk mußte danach umstürzen. Die Verantwortlichkeit für diese mit Nachlässigkeit und Lüderlichkeit ausgeführten Erneuerungsarbeiten trifft nach dem Gutachten den Angeklagten. Dieser dagegen schreibt die Schuld dem Umstand zu, daß bei dem heftigen Regen die Gerüststangen, welche nur 70—80 Centimeter tief eingegraben waren, locker geworden, daß in Folge dessen das mit Ziegeln belastete Gerüst nach Außen gedrückt sei und das Mauerwerk umgerissen habe. Er beruft sich darüber auf das Gutachten anderer Sachverständigen. Es wurde sodann noch als Sachverständiger vernommen der Königl. Intendantur-Baurath Kalkhof aus Danzig. Dieser begutachtet, daß der Unfall nicht allein durch das Ausstemmen herbeigeführt sei, sondern daß auch andere Umstände mitgewirkt haben können, wie Schwankungen des Gerüst's durch Aufspringen eines Maurers und durch anhaltenden heftigen Regen. Jedenfalls kommt der Sachverständige auch zu der Ansicht, daß das Ausstemmen der unteren Schichten auf die ganze Länge, ohne Belassung irgend welcher Stützpfeiler oder sonstiger Absteifungen, und in einer rohen lüderlichen Weise, den Unfall vorbereitet hat. Der Sachverständige, Regierungsbaumeister und Direktor der Monier-Gesellschaft zu Berlin, Könen, giebt nach Einsicht vorgenannter Gutachten seine Ansicht dahin kund, daß er sich im Wesentlichen dem Gutachten des Kalkhof anschließe, daß er aber den Einfluß des Regens auf den Boden und die Gerüststangen für belanglos hält, dagegen hätte seiner Ansicht nach eine Belastung des Gerüstes unter keinen Umständen erfolgen dürfen. Er sagt zum Schluß, daß es dahingestellt bleiben mag, ob man selbst von einem Maurermeister eine so weit gehende Kenntniß der Statik und der Festigkeitslehre verlangen kann, um mit einem Blicke, der noch dazu, was die Isolirschicht anbetrifft, im Geiste ergänzt werden muß, die Gefahr und ihre Ursachen zu erkennen; hierin hätten ihn die theoretischen Kenntnisse des leitenden Baubeamten unterstützen müssen, zumal die gefahrvolle und schnell auszuführende Nacharbeit durch ein Versehen seinerseits nöthig wurde. Jedenfalls ist das ganz vorschriftswidrige, ohne jede Absteifung vorgenommene Ausstemmen des Mauerwerks die Hauptursache des Unfalls. Schließlich ist als Obergutachter noch der Professor an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Müller, vernommen worden. Dieser schließt sich in der Hauptsache dem Gutachten des Könen an, mit der Abweichung, daß die Verantwortung den leitenden Baubeamten und den Maurermeister treffe und daß nach seiner Ansicht der ausführende Maurermeister die Gefahr hätte erkennen müssen.

Der Angeklagte behauptet, sich nicht schuldig gemacht zu haben, da die Ausführung dieses von dem bauleitenden Beamten begangenen Fehlers eine außerkontraktliche Arbeit gewesen ist, welche den mit ihm eingegangenen Verträgen nicht unterliegt.

Nach den übereinstimmenden Gutachten der sämmtlichen Sachverständigen, daß das Ausstemmen des Mauerwerks auf der ganzen Länge und die rohe, lüderliche, kunstwidrige Ausführung dieses Ausstemmens die Hauptursache des großen Unglücks gewesen ist, mußte zweifellos eine große Fahrlässigkeit als festgestellt erachtet werden. Er war deshalb wegen fahrlässiger Tödtung zu bestrafen. Mit Rücksicht auf alle begleitenden Umstände, namentlich darauf, daß der Angeklagte in seinem übergroßen Eifer nicht sorgfältig genug gehandelt hat, erachtete der Gerichtshof eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten als eine ausreichende Sühne.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. November.

— Die Turnlehrerinnen-Prüfung in Berlin beginnt in diesem Herbst am 27. November. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen der Bewerberinnen genau nach der Prüfungs-Ordnung vom 22. Mai 1890 eingerichtet und die vorgeschriebenen Zeugnisse über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit beigefügt werden müssen.

— In der vergangenen Nacht war der Bademeister N. in einem Lokale der Marienwerderstraße mit dem Hausbesitzer P. und dem Gefangenaufseher H. zusammen und begleitete später die beiden bis zur Kasernenstraße. Er war angetrunken und gerieth aus irgend einer nichtigen Ursache mit ihnen in Streit. Hierbei versetzte er dem H. zwei Messerstiche in die Backe und dem P. einen Messerstich ins rechte Schulterblatt. Wegen dieser That wurde er in Haft gebracht.

— Zur Verhütung einer Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch holländisches Zuchtvieh hat der Regierungspräsident in Danzig bestimmt, daß alle mit importirten holländischen Rindern von landwirthschaftlichen Vereinen 2c. veranstaltete Auktionen bis auf weiteres durch den beamteten Thierarzt beaufsichtigt werden müssen. Die Kosten dieser Beaufsichtigung fallen den Unternehmern der Auktionen zur Last.

— Dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Ober-Landesgericht zu Königsberg, Kanzlei-Rath Adloff und dem Regierungs-Sekretär a. D. Gruber zu Tilsit ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Sekonde-Lieutenant v. Massow im Husaren-Regiment Nr. 5 der Kronen-Orden vierter Klasse, sowie den emeritirten Lehrern Lübke zu Alt-Damm, früher zu Bergland im Kreise Randow, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

h **Aus dem Kreise Graudenz**, 8. November. Neben dem Bettelunwesen macht sich der Zigeunerunfug bemerkbar. Namentlich sind es Weiber, welche durch Kartenlegen u. s. w. die Leute plündern und bei ihren Besuchen heimlich etwas aus dem Hause verschwinden lassen.

L **Rehden**, 7. November. Vergangenen Sonnabend hielt der Landwirthschaftliche Verein Rehden B. seine Sitzung. Im Hinblick auf den in den letzten Jahren stark aufgetretenen Weizenbrand hielt der Wanderlehrer vom Centralverein Westpr. Landwirthe, Herr v. Bethe einen höchst lehrreichen Vortrag über Weizenbrand und die Vertilgung desselben. Der Weizenbrand ist eine Pilzart, die sich durch Sporen fortpflanzt, und zwar vom Boden aus beginnend und die Halme aufsteigend. Es sind drei Arten Weizenbrand zu unterscheiden, der Flug-, Stengel- und Steinbrand, welch Letzterer der gefährlichste ist. Das wirksamste Vertilgungsmittel ist Kupfervitriol. Man berechnet auf 5 Berliner Scheffel 1 Pfund Vitriol. Das Vitriol wird in warmem Wasser aufgelöst, und man schüttet dann den Weizen in die Lösung und läßt ihn so 20 Stunden stehen. Hierauf wird der Weizen herausgenommen und zum Trocknen ausgebreitet. Nach 12 Stunden ist der Weizen säebar.

? **Konitz**, 8. November. Vor dem Schwurgericht erschienen heute der 25 Jahre alte Knecht Johann Roß, dessen Bruder, der 23 Jahre alte Knecht Ernst Roß und der 24 Jahre alte Knecht August Wiese, sämmtlich aus Pr. Friedland. Der Erstere ist wegen gefährlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, die letzteren Beiden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und Theilnahme an einer Schlägerei, wobei ein Mensch ums Leben gekommen ist, angeklagt. Am Nachmittag des 9. Juli d. Js. befanden sich die Angeklagten im Krüger'schen Lokale in Pr. Friedland, wo sie sich so ungebührlich benahmen, daß sie vom Wirth aufgefordert wurden, das Lokal zu verlassen. Unter Toben und Schimpfen begaben sie sich dann nach der Gegend des Schliewe'schen Hotels, wobei sie Jeden, den sie auf dem Wege trafen, anrempelten. Johann Roß schwang dabei ein offenes Taschenmesser, mit der Drohung, daß er noch heute Jemanden todtstechen werde. Vor dem Schliewe'schen Hotel begegnete den drei Tumultanten der Arbeiter Johann Schmidt aus Steinborn in Begleitung von noch drei anderen Personen. Johann Roß stürzte auf diesen ohne jegliche Veranlassung mit dem offenen Messer zu, wurde aber mehrmals zurückgestoßen und schließlich mit einem Stock zu Boden geschlagen. Als Johann Roß auf der Erde lag, packte Wiese Schmidt von hinten, riß ihn nieder und schlug mit den Fäusten auf ihn los, während fast zu gleicher Zeit Ernst Roß den auf der Erde Liegenden mit den Füßen, an welchen sich Holzpantoffel befanden, in das Gesicht stieß. Mittlerweile hatte sich Johann Roß wieder aufgerafft und fiel nun auch über den wehrlosen Schmidt her, dem er einige Male das offene Messer in den Leib stieß. An den Folgen dieser Verletzungen ist Schmidt gestorben. Alle drei Angeklagte wurden mit Ausschluß mildernder Umstände für schuldig befunden und dafür Johann Roß zu 6 Jahren Zuchthaus, Ernst Roß und August Wiese zu je zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

∠ **Krojanke**, 8. November. Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Jahren die Einnahmen des hiesigen Krankenhauses die Ausgaben bei weitem nicht mehr deckten und auch die freiwilligen Beiträge fast gänzlich ausblieben, beabsichtigt der evangelische Kirchenrath, der die Anstalt gegründet und unterhalten hat, sie vom 1. Januar eingehen zu lassen. Unter Kundgebung dieses Beschlusses ist nun die Stadt von der Kirchenvertretung um Uebernahme des Krankenhauses ersucht und event. die kostenlose Hergabe der Ausstattungsgegenstände, welche einen Gesammtwerth von 1500 Mk. haben, in Aussicht gestellt worden. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die weitere Erörterung dieser Angelegenheit einer Kommission von 4 Mitgliedern überwiesen.

ϱ **Lyck**, 7. November. Am Sonntag wurde im Czerwonker Walde die Leiche einer männlichen Person gefunden, an welcher Spuren eines gewaltsamen Todes sichtbar waren. Am Halse befanden sich Eindrücke und kleinere Verletzungen, welche darauf hindeuteten, daß der Verunglückte erwürgt sein mußte. Von den in der Umgegend beschäftigten russisch-polnischen Arbeitern wurde er als einer ihrer Landsleute, welcher mit ihnen gemeinsam gearbeitet hatte, wiedererkannt. Am Sonnabend, dem Tage vorher, hat der Ermordete im Gasthause zu Grabnik in Gesellschaft eines anderen Polen, welcher sich Kaminski nennt, gezecht und diesem offenbart, daß er im Besitze eines Verdienstes von 90 Mk. sich befinde. Später sind die beiden Personen von Bekannten gemeinsam auf der Landstraße gesehen worden. K., welcher übrigens im gerichtlichen Gewahrsam sich befindet, scheint sein Opfer in den Wald gelockt, dort ermordet und beraubt zu haben. Bei der Untersuchung der Leiche stellte es sich heraus, daß die 90 Mk. fehlten, ja sogar die Stiefel hat der Mörder seinem Opfer ausgezogen und mit sich genommen. Heute wurden unter dem Schutze eines Gendarmen gegen 40 russisch-polnische Arbeiter von Grabnik aus dem hiesigen Untersuchungsgefängniß zugeführt, um in dieser Sache vernommen zu werden.

---

18. Forts.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb.

Roman von C. Freyburg.

Verwundert besah sich Walter die triefende Gestalt Jochens. „Ja in Wahrheit — Du bist ja naß wie eine Katze, die man aus der Regentonne gezogen hat. Ist Dein Nachen kieloben gegangen, lieber Kerl? Da laß uns eilen, daß Du in andere Kleider kommst!“

Jochem schüttelte den Kopf. „Wenn der Herr Doktor sich nicht gar zu sehr dem inneren Erschrecken hingeben wollen, so sagt das Sprüchwort bei Fiekchens Großmutter: „Wer die Treue bricht, hat sich selbst gericht!“ Ich habe man bloß 'ne verunglückte Menschenseele aus dem Wasser geholt, die dem Herrn Doktor früher ins innere Herz gewachsen war — 'n bischen Braut. Die niederträchtige Karpfengesellschaft —“

Von grausiger Ahnung gepackt, umklammerte Walter Jochens Arm.

„Else? — um des Himmelswillen! Wo ist sie? Wo, Jochen? — wo?“

Das helle Entsetzen in Walters Blicken brachte den armen Jochen um alle Fassung — wie verdonnert stand er da und würgte um eine Antwort.

„Im inneren Zustande und von wegen weil das viele eingeschluckte Wasser —“

Mit übermenschlicher Kraft suchte sich Walter zu beherrschen. „Nein Jochen — zeige nur mit dem Finger hin — wo?“

Jochen, der braun im Gesicht geworden war, streckte beide Arme aus. „Da — bloß allein hinter dem zweiten Busche, Herr Doktor — bei der Weide — da liegt das weißgekleidete Opferlamm im Grase.“

„Barmherziger, laß es nicht zu spät sein!“ rief Walter mit einem qualvollen Blicke zum Himmel — dann lag er neben der Geliebten auf den Knieen und bedeckte ihr kaltes Antlitz mit leidenschaftlichen Küssen.

„Wie lange ist's her, daß sie in's Wasser stürzte?“ fragte er heiser; doch ohne Jochens Antwort abzuwarten, durchschnitt er mit einer Schere, die er seinem chirurgischen Besteck entrissen, Elses Gürtel und das beengende Geschnür ihrer Oberkleidung, denn sein kundiges Auge hatte an der Blässe ihres Gesichtes erkannt, daß im Momente des Sturzes eine Ohnmacht sie vor Erstickung bewahrt und Rettung möglich sei.

„Wir wollen das Beste hoffen, mein guter Jochen!“ meinte Walter, der unterdessen seinen Rock ausgezogen und unter Elses Kopf und Rücken geschoben hatte, nach wenigen Minuten. „Doch nun eile so schnell wie möglich zur Frau Doktor Stein, erzähle ihr kurz — aber nur ihr allein, unter vier Augen — was hier geschehen und bitte sie in meinem Namen um eine Wolldecke. Dann sage ihr, sie möchte eine zweite Decke erwärmen und nebst einer Tasse Thee bereit halten. Vergiß auch nicht, Dich umzuziehen und ein Gläschen Heidecker zu trinken.“

Als Walter aufblickte, schlugen die Zweige des Gebüsches schon hinter Jochens Rücken zusammen. — Noch immer lag die Luft drückend warm über dem Dorfgehege; kaum war der kühlere Hauch zu spüren, der vom Walde her durch das Thal strich. Tropfen auf Tropfen rann von dem entblößten Haupte Walters, der mit den Wiederbelebungsversuchen begonnen hatte und sie rastlos fortsetzte . . . .

„O Else! — Else!“ —

Unsäglich traurig klang der Ruf, der seinem schmerzbewegten Herzen entstieg, als sein Blick auf den todesstarren Zügen der Geliebten ruhte und wie gebannt an dem blassen Munde hing, den er so oft in heißer Liebe geküßt hatte. Was war geschehen, daß sie, die er so jugendfrisch, so blühend hold verlassen, zu einem Schattenbilde geworden — was hatte man ihr angethan, daß sie so Unseliges begehen konnte?

Immer finsterer legte es sich auf seine Stirn —

„Wer's auch sein mag, der Dich zur Verzweiflung getrieben hat, er soll mir Rede stehen — soll mir's büßen!“ rief er in unterdrücktem Zorn. „Zerschmettern, vernichten will ich ihn, sei's Dein Gatte, sei's Dein Bruder, sei's —“

Betroffen hielt Walter inne. „Wie aber, wenn ihre Angehörigen gänzlich schuldlos?“ murmelte er mit bleichen Lippen — „wenn die Reue über ihren Treubruch, die nimmer ruhende Stimme des Gewissens sie zur Verzweiflung gebracht hätte? . . . . Würde ich ihr da nicht die größte Wohlthat erweisen, wenn ich sie sterben ließe? Soll die rechte Liebe nicht voll Mitleid und Erbarmen sein? . . . . Was kann ihr denn ein Leben gelten, das durch ewig nagende Vorwürfe zur Hölle gemacht wird? . . . . Und für wen auch sollte ich sie retten? Für den Räuber meines Glückes etwa? . . . . Ha! daß ich ein Thor wäre! Haß und Rache gegen den elenden Wucherer werden mir vergessen helfen, daß ich Arzt bin! . . . . Oh! und wie bald, wie leicht wär's gethan! Wenn ich meinen Blick jetzt von ihr abwende — wenn ich die Arme verschränkte und kaltherzig in die Abendwolken starrte — wie lange würde es denn währen, bis der letzte Funken in ihrer Brust verglommen —?“

Ein Zittern durchlief seine Glieder . . . .

„Walter! Walter! wohin verirrte sich deine Phantasie!“ rief er tief aufathmend. „Hätte die Vorsehung dich deshalb an diesen Ort geführt, um kalten Blutes Rettung zu versagen, wo solche möglich ist? Das hieße mit frevelnder Hand das Heiligste in der Welt, den lebendigen Odem Gottes vernichten — hieße zum Mörder werden!“

Trotz seiner Aufregung hatte Walter nicht eine Minute das anstrengende Rettungswerk unterbrochen. Jetzt hielt er inne und bückte sich tief zu Else herab, um den Erfolg seiner Bemühungen zu beobachten.

„Triumph!“ — ein schönes Lächeln glitt über sein gebräuntes Antlitz — er hatte über den Tod gesiegt . . Ihr Herz klopfte hörbar, wenn auch noch unregelmäßig, ihre Brust hob und senkte sich, die bisher so fest geschlossenen Lippen hatten sich geöffnet — „Triumph!“ rief er jubelnd zum andern Male und blickte heiß dankend zum Himmel. Von neuem eilte er, der ringenden Natur zu Hülfe zu kommen.

Da traf ein Seufzer sein Ohr.

Else regte sich — zögernd hoben sich ihre Lider mit den langen, dunkeln Wimpern, und staunend blickten die großen, braunen Augen auf den bärtigen Mann, der an ihrer Seite kniete. Jetzt überzog ein Glückslächeln ihr rosig schimmernides Antlitz — seine Hand wurde mit sanftem Drucke festgehalten.

„Walter!“ kam's wie ein matter Hauch aus ihrer Brust, dann wandte sie, ohne zum Bewußtsein ihrer trostlosen Lage gekommen zu sein, schlafumfangen den Kopf von ihm ab — — — —

„Da soll der Gaul 'ne Wand einschlagen, wenn ich mir die Seele nicht aus dem Leibe gelaufen habe, Herr Doktor,“ pustete es mit der Kraft eines Schmiedebalges über Walters Haupte — und nun frage ich jede ehrliche Christenseele auf's innere Gewissen, ob der Deibel nicht auch mal zu was nütze sein kann. Mit 'm hinkenden Pferdefuße hat er ihm eins versetzt, daß er umgefallen ist wie 'n angestoßener Maltersack — der innere Schlag soll ihn gerührt haben. Justement gerade so hats Fiekchen in verstörter Kläglichkeit beim Herrn Doktor erzählt, und der ist stracktement mit seinen kurzen Beinen auf's Schloß gelaufen, ums innere Gleichgewicht wieder herzustellen.

Walter, dem es in den Ohren brauste, war voller Schreck aufgesprungen und zog den verblüfft dreinschauenden Burschen hinter den nächsten Erlenbusch.

„Schweig, Mensch — um des Himmelswillen schweige!“ rief er ihm mit kaum beherrschter Stimme zu — „sie kann den Tod davan haben . . . . Nun sage noch einmal, was geschehen ist — aber leise, Jochen, leise — wer soll vom Schlage gerührt sein?“

„Johnston, Herr Doktor — einzig und allein bloß Johnston, der vermählte Ehegatte unseres lieben, gnädigen Fräuleins,“ drangs wie dumpfes Donnergeroll aus Jochens Munde.

Als hätte der Blitz ihn getroffen, so taumelte Walter zurück; seine Hände griffen ins Gezweig, um dem haltlosen Körper eine Stütze zu bieten.

„Johnston! sagst Du? . . Der Bankier?“

„Derselbe, Herr Doktor — der krause Amerikaner aus Burgdorf mit den glimmerigen Augen.“

„Schnell, Jochen — gieb mir die Decke — — gut, und nun eile über die Wiese ins Schloß, suche Sophie auf und sage ihr, daß die junge Herrin von einer Ohnmacht befallen sei und bei der Frau Doktor Stein sich erhole — von einer Ohnmacht! hörst Du Jochen? Der Himmel wird uns diese Nothlüge verzeihen.“

„Werd's schon nach Wunsch einrichten, Herr Doktor.“

„Und außer Deiner Freundin braucht niemand zu erfahren, was hier geschehen ist — verstanden, Jochen?“

„Keinen todten Buchstaben.“

„Schon recht! Doch nun lauf!“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Das **Kriegsministerium** bringt dem Schneeschuhlaufen, dessen Kenntniß unter Umständen im Falle eines Winterfeldzuges von Bedeutung sein könnte, besonderes Interesse entgegen. In diesem Winter sollen größere Uebungen als bisher im Schneeschuhlaufen stattfinden.

— Bei dem für das laufende Jahr für Maler aller Fächer ausgeschriebenen **Wettbewerb** der von **Rohr**'schen Stiftung ist dem Maler Ernst **Bischoff** aus Kulm, z. Zt. in Königsberg wohnhaft, für seine zur Bewerbung eingereichten Arbeiten, von der Akademie der Künste zu Berlin eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen worden.

— Wegen **Beleidigung** eines **Landgerichtsdirektors** war vor einiger Zeit der Chemiker Dr. **Hans Brackebusch** in Berlin verurtheilt worden. In einem Civilprozesse war er von dem Direktor, der als Vorsitzender fungirte, zurechtgewiesen worden. Hierdurch hatte er sich beleidigt gefühlt, weshalb er Privatklage erhob. Dieselbe wurde in zwei Instanzen abgewiesen und der Direktor freigesprochen. Bald darauf erhielt der Direktor eine mit sichtlich verstellter Handschrift geschriebene Postkarte, die etwa folgenden Inhalt hatte: „An den Vorsitzenden der Civilkammer: Sie sind ein grober, ungebildeter Esel, der Ohrfeigen verdient. Betrachten Sie sich als von mir geohrfeigt, da Sie vom Schaffsgerichte ungerechtfertigter Weise freigesprochen sind. Vox populi.“ Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf Dr. Brackebusch. In Folge des vom Landgerichtspräsidenten gestellten Strafantrages wurde Dr. Brackebusch vom Landgericht I. in Berlin am 10. Juni d. Js. wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors und des Schöffengerichts zu **drei Monaten Gefängniß** verurtheilt. — Seine **Revision**, welche insbesondere den Strafantrag bemängelte, das Vorhandensein einer Beleidigung in Bezug auf den Beruf bestritt u. s. w. wurde Freitag vom Reichsgericht **verworfen**.

— Der **Polizeimeister** in **Lipno** hat der Berliner Kriminalpolizei telegraphisch mitgetheilt, daß der frühere Postillon **Selfinsky**, 32 Jahre alt und blond, nach Unterschlagung eines Geldbriefes mit 3792 Rubeln flüchtig geworden ist und sich in Gemeinschaft einer Frauensperson von **Thorn** nach **Berlin** begeben hat.

Briefkasten.

J. M. Die §§ 61 und 62 des Gesetzes vom 31. März 1873 handeln von der zwangsweisen Versetzung in den Ruhestand, dagegen lautet der § 49 a. a. O. wie folgt: „Für jeden Feldzug, an welchem ein Beamter im Reichsheere, in der kaiserlichen Marine oder in der Armee eines Bundesstaates derart theilgenommen hat, daß er wirklich vor den Feind gekommen, oder in dienstlicher Stellung den mobilen Truppen in das Feld gefolgt, oder auf einem zur Verwendung gegen den Feind bestimmten Schiffe oder Fahrzeuge der Kaiserlichen Marine eingeschifft gewesen ist, wird demselben zu der wirklichen Dauer der Dienstzeit ein Jahr hinzugerechnet. Ob eine militärische Unternehmung in dieser Beziehung als ein Feldzug anzusehen ist und inwiefern bei Kriegen von längerer Dauer mehrere Kriegsjahre in Anrechnung kommen sollten, darüber wird in jedem Falle durch den Kaiser Bestimmung getroffen.“

W. R. J. Das Erbrecht des unehelichen Kindes in den Nachlaß des natürlichen Vaters ist ausgeschlossen, wenn der letztere eheliche Kinder hinterläßt.

J. G. Wenn Sie als Hauswirth fordern, daß der Polizeibeamte Ihre Genehmigung nachsucht, bevor er die Aborte Ihrer Miether revidirt, so verlangen Sie mehr, als Ihnen zusteht. Dergleichen aus Gesundheitsrücksichten angeordnetes Vorgehen unterliegt einer Beschränkung nicht.

Alter Abonnent P. Eine aus strafbarer Handlung (Betrug) erwachsene Waarenforderung ist der kürzern Verjährung nicht unterworfen.

Unrecht. Der Viktualienhändler hat keine Schankkonzession. Zahlende Gäste darf er auch in seiner Privatwohnung nicht halten.

A. B. Der Pfarrer ist verpflichtet, unentgeltlich auszustellen: Taufscheine für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung, Tauf- und Todtenscheine zu Militärzwecken, Taufscheine zur Einschulung. Alle übrigen Atteste sind gebührenpflichtig, insbesondere die Taufscheine zur Einsegnung.

J. A. W. Tuchel. Muskelzerrungen sind gewaltsame Ueberdehnungen der Muskeln durch Fall, Verdrehung der Glieder und dergleichen. Wirkt die schädliche Gewalt noch heftiger, so kann eine Muskelzerreißung die Folge sein. Muskelzerrungen heilen meistens bald durch Schonung und Massage.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

10. November. Bedeckt, trübe, Nebel, Regen, kühler, windig, Nachtfrost.

11. Wolkig, naßkalt, Niederschläge, lebhafter Wind, Nebel, Nachtfrost.

12. Nov. Feuchtkalt, Niederschläge, bedeckt, frischer Wind.

Bromberg, 8. November. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—136 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 8. November.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,50 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,50 bz. Preußische Cons.-Anl. 4% 106,40 B. Preußische Cons.-Anl. 3½% 99,75 G. Staats-Anleihe 4% 101,20 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,10 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,00 B. Ostpreß. Pfandb. 3½% 95,80 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,80 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,60 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,00 B. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,00 B. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,00 B. Preuß. Rentenbr. 4% 102,75 G. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,90 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 118,25 G.

Berlin, 8. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 864 Rinder, 6646 Schweine (darunter 655 Bakonier und 340 Galizier; erwartet werden aber noch 1043 Bakonier); 1336 Kälber, 2580 Hammel. — Der **Rinderauftrieb**, fast ausschließlich geringe Waare, wurde zu unveränderten Preisen bis auf ca. 100 Stück verkauft. — Inländische **Schweine** wurden bei dem starken Angebot schleppend zu weichenden Preisen ziemlich geräumt. I. 55—56, II. 52—54, III. 47—51 Mk., Galizier 45—46 Mk. per 100 Pfd. mit 20% Tara; das Geschäft in Bakoniern und Galiziern war matt; Bakonier brachten 44 Mk. per 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. I. 60—66, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—59, III. 40—49 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Bei **Hammeln** wurden ca. ein Drittel zu Preisen des letzten Sonnabend bei matter Tendenz verkauft.

Stettin, 8. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 137—139, per November-Dezember 140,00, per April-Mai 146,00 Mk. — Roggen loco matt, 120—121, per November-Dezbr. 121,00, per April-Mai 126,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 154—160 Mk.

Stettin, 8. November. **Spiritusbericht.** Ruhig. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,20, per November 31,40, per April-Mai 32,90.

Magdeburg, 8. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,25. Stetig.

Posen, 8. November. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 50,10, do. loco ohne Faß (70er) 30,60. Still.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wie kann man husten oder heiser sein und nicht sofort von **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** Gebrauch machen?! Fay's ächte Sodener Mineralpastillen **helfen immer**, sind angenehm im Geschmack, im Gebrauch billig und hinsichtlich der Wirkung unübertrefflich. In allen Apotheken und Droguerien zu haben zum Preise von 85 Pf. die Schachtel.

Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. empf. allerorten den vorzügl. **Holländ. Tabak** b. **B. Becker** i. **Seesen** a. Harz. **10** Pfd. lose i. Beutel fco. 8 M

18. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1893, vormittags.

99 [300] 266 342 86 453 516 71 643 57 726 [1500] 71 834 **1098** 538 2046 599 834 53 [1500] **3171** 249 369 400 10 573 **4175** 213 83 324 528 754 **5030** 142 202 93 345 508 32 83 702 50 829 [500] **6131** 61 94 319 88 [3000] 550 **7014** 69 [500] 332 58 592 672 **8009** 97 **115** 98 310 40 416 535 756 870 **9011** [1500] 449 504 7 83 854 96

10088 141 93 235 499 581 729 45 65 **11104** 380 92 409 606 26 58 68 885 903 47 **12500** 785 816 58 **13171** 263 487 516 74 [500] **14264** 385 676 755 867 917 **15352** 59 492 608 711 31 868 **16123** 245 71 425 624 35 714 79 929 **17154** 62 278 423 516 83 720 55 99 900 **18072** 88 111 59 [3000] 70 307 9 35 58 **474** [1500] 868 910 **19137** 95 364 99 464 703 910 17

20234 77 83 88 462 512 612 95 802 83 **21333** 51 420 45 80 930 **22026** 92 266 81 310 403 16 90 748 850 57 91 [1500] 95 **23023** 99 139 254 [3000] 384 422 56 586 85 625 70 [500] 717 32 899 902 3 **24041** [3000] 64 139 46 247 [500] 359 63 487 606 18 48 68 72 810 **25040** 219 326 532 78 773 804 60 **26455** 879 **27042** 147 235 567 645 720 805 51 932 **28062** 224 85 316 29 59 616 33 714 65 824 934 **29323** **46** [3000] 407 65 524 743 976

30107 200 [300] 65 376 446 528 91 612 711 43 840 [300] **41** **31004** 99 128 204 44 55 317 459 711 77 864 **32136** 280 316 47 [300] 761 [1500] 882 918 **33057** 307 61 569 827 33 61 913 **34133** 66 96 315 444 587 682 777 870 907 94 **35333** 642 79 741 883 [3000] **36060** 142 215 72 367 413 56 879 934 **37002** 35 69 177 496 760 803 915 [1500] **38079** 320 435 521 45 89 679 805 14 **39106** [3000] 95 **224** **37** 309 52 67 795 835

40324 452 506 19 81 615 808 60 937 **41078** 82 219 456 83 684 998 **42183** 278 700 **43000** 59 162 93 368 [3000] 457 524 624 [300] 98 [3000] **44151** 98 544 720 918 75 **45022** 183 99 250 314 28 500 29 37 695 753 877 **46000** 24 37 232 337 574 679 943 **47185** 352 [1500] 75 718 78 801 951 **48086** 124 216 81 341 94 638 81 895 923 **51** **49105** 325 65 545 80 [500] 683 8 3 980

50028 209 24 306 87 533 74 76 98 748 819 **51428** 67 98 630 36 765 67 806 911 **52054** [500] 319 [3000] 86 431 [500] 501 756 858 64 901 **53024** 164 238 [3000] 355 480 847 96 **54058** 387 410 15 64 501 690 759 973 74 **55095** [1500] 226 69 87 574 722 35 904 65 85 **56074** 133 62 340 455 521 31 [3000] 63 [300] 613 29 48 745 835 43 912 33 75 **57176** 318 474 94 [15000] 579 640 [1500] 713 31 [300] 93 [300] 807 72 **58319** 550 602 24 781 824 25 33 **59084** 93 [500] 176 204 327 63 717 883

60025 [3 00] 34 308 28 505 23 **61129** 66 403 [500] 633 **62025** 147 92 424 [3000] 89 833 **63014** 116 434 551 57 717 957 **64014** 169 234 36 343 529 47 52 751 **65000** 97 118 217 [1500] 444 537 625 82 932 77 **66267** 325 46 94 408 90 656 **67367** 817 20 **68367** 73 85 684 793 908 25 **69016** 37 108 55 238 320 550 641 47 865 70 961

70055 235 99 450 [300] 511 14 617 764 71 **71080** 509 [300] 79 90 640 60 803 931 78 [500] **72115** 50 605 43 994 **73** 32 177 326 452 59 524 616 716 839 939 45 **74005** 396 [500] 401 40 550 89 645 713 938 **75000** 51 274 75 380 498 540 744 946 47 **76124** 257 378 464 546 79 613 41 [1500] 754 **77493** 526 36 609 [3000] 88 706 23 821 972 [300] 85 **78024** 329 474 [300] 537 86 614 703 8 38 825 56 936 [300] 48 **79301** 5 572 627 901 17 39 51

80144 55 624 823 64 **81435** 618 947 57 **82123** 95 [300] 326 68 425 594 883 926 **83113** 48 216 73 78 303 26 67 698 931 33 **84220** 447 60 98 558 [1500] 72 696 94 **85211** 502 [300] 7 608 820 23 34 64 **86010** 57 101 415 96 560 75 [3000] 601 980 [300] **87172** 86 205 16 67 80 345 55 623 870 91 976 **88027** 95 118 271 [1500] 310 95 522 619 862 [3000] 953 **89003** 376 423 40 906 31 58

90041 280 322 558 61 707 837 **91173** 506 659 773 [500] 995 **92066** 102 366 463 510 648 49 815 88 [3000] 963 **93030** 164 230 67 439 522 91 699 703 27 832 **94007** 74 125 231 566 **95049** 75 336 408 [500] 84 513 40 63 [500] 624 836 38 **96007** 81 395 [500] 410 52 [300] 645 54 795 810 **97404** 737 913 **98069** 301 8 64 411 [3000] 27 569 679 [1500] 718 **99002** 28 35 82 196 98 205 15 417 727 29 46 936

100027 54 [300] 247 707 44 907 **101053** 59 174 77 407 47 87 [500] 669 705 [3000] 969 **102026** 76 116 20 270 330 591 692 767 73 **103016** 71 [1500] 188 607 873 **104261** 553 638 81 786 96 801 23 [3000] 24 71 **105159** 88 231 [1500] 340 791 877 915 **106039** 450 648 708 64 83 873 **107039** 142 690 939 [500] **108017** 212 36 46 413 60 69 551 612 960 86 **109178** 271 369 699 744

110397 500 35 40 643 872 936 **111010** 87 322 69 686 911 **112406** 242 62 303 400 [500] 65 [500] 651 [1500] 741 934 **113050** 94 171 [3000] 276 333 52 626 [500] 58 [1500] 821 [300] 61 62 943 **114090** 125 298 446 [500] 54 512 854 **115002** 269 303 49 418 658 [500] 60 845 **116253** 87 352 406 573 602 12 [3000] 13 71 702 36 925 95 **117103** 250 413 57 631 81 758 837 62 72 917 99 **118011** 111 63 201 5 [1500] 55 [1500] 74 [3000] 379 606 720 826 **119005** 21 33 136 251 78 412 89 697 778 95 941

120105 20 210 316 613 29 51 854 57 992 **121253** 402 546 739 802 62 936 **122028** [3000] 80 114 29 90 245 63 469 539 [500] 687 773 87 905 28 75 **123099** 171 211 392 678 702 907 **124062** 329 530 45 614 55 713 38 72 802 75 921 [1500] **125020** [1500] 84 97 99 103 208 397 406 87 778 [300] 850 **126273** 513 728 99 805 **127034** 59 208 92 382 760 833 54 912 46 **128224** 37 313 407 550 90 607 713 62 946 68 **129077** 114 [300] 32 89 [1500] 229 316 27 449 579 634 40 53 93 721 823 [500] 62

130041 76 114 255 535 622 899 **131057** 89 239 42 76 304 411 88 663 [1500] 88 842 45 86 **132003** [3000] 29 327 484 [300] 543 702 95 828 38 965 **133101** 52 306 76 403 72 **134071** 77 453 574 633 76 92 753 59 811 949 **135137** 74 202 334 424 695 719 [3000] 816 **136131** 221 344 78 627 88 [1500] 728 [3000] 30 822 84 **137015** 77 117 44 88 253 79 309 443 522 29 56 61 **138176** 79 289 353 517 20 790 836 [3000] 70 946 **139014** 15 334 416 42 62 656 924 39 77

140101 17 525 780 **141216** 422 87 561 90 603 93 702 902 24 25 35 87 [3000] **142520** 624 52 [1500] 902 **143054** 79 283 93 [1500] 387 402 39 43 65 582 762 [300] **144024** 100 9 87 395 457 502 630 [500] 51 64 832 **145033** 181 240 339 661 84 94 753 971 85 **146183** [500] 235 37 327 735 816 22 907 **147021** 90 292 [500] 468 527 739 [1500] 973 **148534** 614 34 70 833 51 58 [300] **149134** 433 44 50 68 706 889 918

150023 156 481 915 **151028** [500] 111 29 207 379 427 37 541 [500] 603 737 39 894 [3000] **152019** 343 454 588 [1500] 683 735 54 **153028** [10000] 140 362 407 38 555 60 775 [1500] 852 **154080** 85 209 71 743 **155027** 41 100 72 248 305 63 94 433 642 **156346** 83 420 618 721 905 43 65 98 **157114** 17 281 359 16 [3000] 594 667 88 750 75 841 **158130** 73 291 348 600 765 90 95 827 **159031** 41 178 [15000] 237 365 435 55 534 756 929 [3000]

160013 212 35 67 74 90 96 346 435 585 782 836 993 **161149** 250 77 356 470 682 880 913 **162013** 91 163 488 92 [3000] 566 806 65 [300] 943 **163014** 43 111 315 27 564 91 735 53 805 [500] 977 **164299** 358 524 **165031** 323 918 76 **166018** 35 179 93 280 84 319 484 503 23 37 59 [1500] 86 636 48 720 816 81 83 **167158** 384 85 450 66 [1500] 765 73 979 **168130** 546 57 75 608 [500] 772 866 76 **169178** 92 227 301 426 [300] 585 634 720 [500] 61 845 63 85 [300] 934 93

170143 241 349 500 3 **171035** 41 216 303 8 63 76 414 52 62 514 34 89 [500] 625 771 98 869 [3000] **172020** 80 [1500] 426 958 91 [300] **173085** 349 432 918 74 94 **174000** 80 184 236 331 807 17 60 903 **175141** 206 47 497 508 55 618 717 77 826 64 84 **176** 35 53 235 [500] 377 537 [1500] 92 [1500] 630 774 **177167** 257 420 519 [3000] 96 98 705 26 858 59 **178107** [500] 73 416 [3000] 606 94 836 988 [300] **179026** 42 232 42 67 559 648 959 63 78

180159 201 15 73 337 422 535 64 730 [500] 57 981 **181212** 69 94 370 479 602 752 851 **182093** 193 204 7 54 335 442 [3000] 75 [3000] 581 82 769 819 **183066** 119 295 416 767 856 **184051** [3000] 126 58 70 201 3 50 301 5 416 647 760 816 95 934 53 **185035** 142 413 41 75 511 91 [500] 665 725 850 905 81 **186086** 219 53 413 40 64 97 548 708 22 62 [300] 71 800 35 992 **187096** 113 25 422 39 591 624 75 762 90 822 89 **188010** 29 124 56 253 85 [3000] 94 428 [3000] 82 525 62 662 [5000] 793 **189020** 101 221 [1500] 73 368 76 443 78 716 86 [300] 953

190242 324 38 43 [3000] 400 581 703 39 **191025** 161 222 37 98 313 467 852 **192121** 206 9 330 701 20 26 815 960 68 **193017** 69 174 77 238 410 14 574 642 736 974 **194079** 378 420 754 88 **195101** 9 52 405 642 49 761 69 **196184** 205 66 502 638 801 72 948 97 **197055** 81 252 357 90 575 623 40 817 917 **198094** 115 54 259 446 54 92 652 751 849 948 **199210** 87 329 496 504 673 [300] 810 13 58

200059 296 417 733 852 **201007** 35 38 93 173 82 232 49 410 522 [300] 703 825 54 75 939 **202076** 107 417 743 820 **203037** 93 213 23 37 310 85 668 [1500] 902 **204157** 66 324 486 [3000] 546 668 784 818 **205123** 301 26 53 697 824 **206104** 50 [1500] 204 [1500] 20 37 64 95 336 539 44 90 683 95 912 57 **207118** 206 351 497 593 **208117** 43 329 460 [300] 500 807 969 [1500] 79 **209100** 565 67 728 888

210129 [500] 70 71 210 621 [300] 951 73 **211158** 214 56 626 [3000] 761 828 [1500] 32 40 [300] 70 84 951 **212032** [3000] 222 311 69 803 17 24 951 **213101** 291 3 82 373 84 492 575 641 719 51 56 79 902 **214206** 349 79 451 697 831 **215012** 48 81 111 [300] 236 [3000] 448 82 544 649 77 719 94 933 **216233** 370 421 691 705 [300] 828 908 [3000] 69 [1500] 83 **217076** 63 225 75 377 425 76 571 646 829 [1500] 912 **218276** 382 420 86 739 813 60 [3000] 93 **219084** 209 96 336 412 78 640 74 779 915

220163 245 346 592 717 86 873 **221060** 123 234 429 52 894 946 **222064** 74 95 318 411 821 93 912 **223026** 191 41 216 401 13 95 568 697 898 **224044** 227 32 36 337 70 934 **225451** [500] 573 [1500]

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Handlungsgehilfen **Paul Loewy** in **Freystadt**, vertreten durch den Rechtsanwalt Entz in Neuenburg, Privatklägers, gegen den Kaufmann **N. Lehmann** in **Lesniau**, vertreten durch den Rechtsanwalt Lau in Neuenburg, Angeklagten, wegen öffentlicher Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Neuenburg in der Sitzung vom 17. Oktober 1893, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Groth als Vorsitzender,
2. Braumeister Dollinger,
3. Schmiedemeister Strech als Schöffen,

Referendar Braun als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Kaufmann N. Lehmann in Lesniau, ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb mit 10 = zehn Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit 2 = zwei Tagen Gefängniß belegt, hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Dem Beleidigten, Handlungsgehilfen Loewy, wird die Befugniß zugesprochen, den erkennenden Theil des Urtheils durch einmalige Einrückung in die Graudenzer Zeitung, „Der Gesellige“ binnen Monatsfrist seit Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

Bandsäge

mit **Freismaschine**, so gut wie neu, billig zu verkaufen. (7815)

M. Gollong, Danzig
Hundegasse 38.

Holzmarkt.

Forstrevier Altjahn.

Das aus dem Einschlage 1893/94 entfallende (7340)

Faschinen-Strauch

soll zur Selbstwerbung verkauft werden. Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Julinshorst b. Osieck.

Schröder, Revierförster.

Regierungsbezirk Bromberg.

Königliche Oberförsterei Wodek.

Aus nachstehenden, örtlich deutlich bezeichneten Abtriebsschlägen soll das gesammte (7718

Kiefern-Derbholz

auf dem Stamm in je einem Loose, gegen einen Durchschnittspreis für den fm Derbholz, im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

Loos 1. Belauf Grünfließ, Jagen 35: ca. 700 fm.
Loos 2. Belauf Grünfließ, Jagen 63: ca. 660 fm.
Loos 3. Belauf Wodek, Jagen 16: ca. 630 fm
Loos 4. Belauf Wodek, Jagen 66: ca. 500 fm.
Loos 5. Belauf Kienberg, Jagen 47b: ca. 450 fm.
Loos 6. Belauf Kienberg, Jagen 86b: ca. 330 fm.

Die Schläge 1—4 liegen 5—12 km vom Bahnhof Schirpitz und der Weichselablage Wymislowo, die Schläge 5 und 6 12—13 km von Schulitz entfernt.

Die Belaufsförster zeigen auf Wunsch die Schläge vor.

Die Aufarbeitung der Schläge erfolgt durch die Forstverwaltung, auf deren Kosten, den Wünschen des Käufers gemäß. In den Schlägen Loos 3, 5, 6 wird das anfallende Derbbrennholz auf Wunsch des Käufers gegen einen in den Verkaufsbedingungen vorgesehenen Preis zurückgenommen.

Die ausführlichen Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung von 1 Mark Schreibgebühr von hier bezogen werden.

Die Gebote sind für 1 fm Derbholz auf jedes Loos abzugeben, müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkenne, und sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ bis zum **22. November d. Js., Nachmittags 2 Uhr**, portofrei an den Unterzeichneten einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben im Geschäftszimmer der Oberförsterei in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Wodek, den 6. November 1893

Der Oberförster. Bohl.

18. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1893, nachmittags.

339 435 542 751 94 **1436** 41 [3000] 54 730 88 **2126** [500] 84 99 396 403 25 520 [1500] 821 953 **3010** 80 381 499 521 **4244** 77 395 453 537 735 880 **5016** 81 147 [500] 91 249 319 27 517 23 698 894 **6082** 217 71 321 518 606 17 87 **7008** 226 57 320 83 486 87 522 603 710 809 36 40 68 **8001** 62 183 221 59 306 532 714 [500] 16 73 814 940 **9055** 92 181 91 484 840 942

10229 384 450 628 993 **11101** [3000] 14 244 63 [3000] 400 46 78 677 739 908 **12133** 239 395 435 540 676 723 908 **13025** 132 203 442 53 556 652 71 725 56 844 986 **14033** 135 286 492 503 20 21 602 [500] 91 747 907 16 94 **15210** 50 398 458 509 749 **16068** 73 110 47 236 310 [300] 81 493 503 602 701 74 806 92 **17237** 302 [1500] 49 427 502 95 [1500] **18007** [300] 50 154 289 491 522 674 768 80 881 **19092** [500] 113 254 330 422 53 530 607 78 98 811 20 960 80

20000 71 190 219 300 74 476 530 [3000] 68 689 770 **21222** 450 [500] 672 77 727 816 87 995 **22030** [1500] 49 141 78 203 9 78 468 [500] 559 **23232** 403 648 [3000] 79 **24092** [3000] 111 64 98 424 508 18 29 61 [300] 694 706 18 [500] 988 **25333** 72 579 [5000] 612 745 861 955 **26053** 230 75 636 91 735 69 857 934 [3000] 46 82 96 **27136** 205 55 472 642 60 987 **28052** 208 98 483 91 653 60 712 76 828 88 [300] **29009** 169 231 32 33 46 54 505 641 940

30031 190 264 334 439 649 [300] 765 842 77 [500] 975 [3000] **31029** 308 91 479 **32123** 73 76 277 465 87 613 26 [1500] 53 759 835 996 **33000** 103 [500] 221 93 446 520 [3000] 631 **34013** 161 260 [500] 96 410 56 74 922 **35114** 223 [500] 448 68 94 672 752 858 62 **36110** 12 20 320 575 682 715 46 79 **37046** 50 65 179 91 245 385 432 554 769 85 [1500] 846 88 91 990 **38442** 52 [3000] 523 95 622 65 67 924 **39130** 280 466 599 616 25 794 [3000] 932

40017 137 66 68 70 234 61 503 78 [1500] 98 617 714 19 67 **41111** 253 353 57 469 711 803 915 58 **42054** 230 97 300 [300] 42 529 85 615 **43338** 532 634 48 83 [illegible] 907 93 **44016** 331 498 742 **45636** **46029** 91 180 416 44 61 501 23 21 85 808 43 902 **47046** 282 329 424 528 50 636 [3000] 39 753 893 **48012** 110 355 549 651 981 **49157** 406 10 25 66 512 69 744 65 805 999 [500]

50032 86 179 333 80 569 613 831 83 946 **51040** 187 210 313 48 [3000] 570 85 793 917 31 **52337** 70 591 722 66 824 972 [300] **53143** 87 235 84 305 56 422 61 583 [500] 934 **54289** 376 594 714 830 914 63 **55076** 178 294 **56213** 473 527 86 983 [500] 93 **57003** 118 61 212 438 575 628 740 47 820 28 910 31 [300] 76 **58085** 64 [500] 95 260 89 337 83 452 507 53 643 745 814 **59305** 710 96 841 77

60151 80 94 96 239 427 77 530 81 659 983 **61059** 160 [3000] 212 76 342 48 83 485 548 791 94 814 27 38 91 971 72 **62048** 92 132 61 93 232 [300] 434 81 656 770 86 949 **63257** 532 609 824 [300] 32 69 954 **64048** 137 240 432 570 649 722 89 842 75 962 [3000] **65087** 223 48 411 36 59 [300] 73 87 594 619 85 939 46 **66030** 133 201 328 504 39 49 675 830 **67021** 55 171 343 84 453 503 627 753 85 815 **68001** 143 200 725 66 875 946 56 **69175** [500] 231 37 74 344 406 29 537 82 616 977

70011 [1500] 33 100 321 [300] 47 [500] 84 615 [500] 46 88 [3000] 839 [500] **71028** 81 122 38 222 362 94 493 549 770 812 20 933 **72120** 37 218 99 412 26 51 53 577 678 95 871 89 **73132** 236 349 568 [1500] 617 953 [500] **74009** 230 317 516 76 738 **75070** 141 225 389 630 872 91 906 **76020** 222 313 596 629 878 83 961 **77187** [3000] 269 389 433 571 727 40 839 66 [3000] 981 [3000] **78039** 130 69 206 57 77 865 79 932 **79203** 77 302 6 437

80105 96 [1500] 322 491 501 629 822 989 **81039** 345 85 91 438 564 [500] 784 [3000] 97[illegible] **82163** 412 76 614 784 [300] 917 98 **83035** 221 43 53 96 470 846 57 [3000] 67 74 996 **84104** 39 421 837 **85027** 116 220 99 380 469 730 850 **86023** 205 79 309 [300] 43 448 615 930 [3000] 65 **87115** 217 20 77 [3000] 78 [300] 81 411 31 95 589 687 880 **88016** 243 308 63 402 81 85 83 691 **89085** 88 143 57 224 [300] 27 94 336 71 513 76 82 605 817

90137 87 212 86 355 496 [500] 506 **91058** 105 433 696 851 915 79 **92177** 218 31 378 412 548 61 [1500] 708 12 64 986 **93001** 191 272 309 [500] 526 830 972 **94038** 133 35 96 316 [500] 26 530 914 25 **95150** [500] 600 [1500] 30 58 [300] 71 753 98 **96292** 341 71 405 82 532 87 713 46 [300] 82 828 **97136** 86 352 624 71 791 8 28 47 86 923 69 75 93 [300] **98157** 61 [1500] 246 387 488 518 836 925 **99057** 175 201 430 519 616 35 [300] 99 [300] 861 [1500]

100099 134 91 215 699 703 53 **101036** 55 189 318 28 470 96 [3000] 557 627 737 908 **102189** 262 457 890 **103120** 373 660 96 859 **104015** 326 [3000] 636 782 820 44 523 54 63 **105054** 100 66 [500] 212 45 423 675 783 913 **106**27 91 351 79 540 **107050** 281 [3000] 88 335 607 37 730 [500] 46 48 **108**001 50 77 81 188 298 317 25 420 521 788 821 **109**072 616 728 38 829 54 918

110425 27 75 [300] 264 72 340 569 78 [500] 604 767 869 913 65 **111**230 42 61 334 421 [1500] 561 634 777 836 50 81 **112**399 434 [1500] 51 715 71 931 56 **113**181 236 472 568 870 966 **114**155 289 315 [300] 434 781 847 79 947 54 **115**014 51 63 88 166 **116**241 69 80 657 935 55 61 **117**113 220 [300] 32 495 822 914 86 96 **118**106 419 535 899 940 **119**309 46 406 536 97 790 874 [300]

120067 52 92 235 571 610 934 **121**011 [500] 117 229 300 627 57 730 32 **122**054 98 [1500] 109 26 67 99 204 51 311 493 722 64 830 951 **123**031 138 402 78 [5000] 690 807 41 42 928 **124**203 [3000] 342 544 **125**047 216 335 434 [3000] 562 717 19 23 62 **126**088 226 477 526 670 738 50 814 99 **127**399 718 52 **128**002 132 [300] 145 52 67 96 383 426 530 96 618 49 88 721 971 74 **129**044 642

130003 11 81 [300] 259 319 401 555 684 920 55 **131**141 79 358 [5000] 544 **132**059 137 55 218 [500] 411 542 73 [3000] 616 55 99 751 **133**022 104 32 95 415 67 633 728 54 907 **134**024 [300] 52 56 814 673 75 806 [1500] 996 **135**009 135 54 204 332 [500] 30 423 93 624 740 44 965 89 **136**119 35 421 [300] 64 586 [300] 614 770 93 919 50 **137**259 99 409 13 72 80 [1500] 809 83 [500] 949 **138**037 74 303 36 427 586 633 774 842 957 66 **139**130 369 630 780 872 996

140120 457 713 824 905 61 **141**066 67 98 144 320 83 430 34 80 605 767 821 **142**004 57 [300] 66 98 356 568 604 30 715 [300] 27 34 68 **143**285 314 503 674 924 86 **144**101 19 325 536 94 [illegible] [3000] 34 [1500] 888 905 6 **145**158 [3000] 84 95 231 87 [300] 355 432 92 524 85 633 87 90 **146**268 401 624 76 820 47 **147**047 278 386 438 578 685 745 55 863 **148**047 64 173 82 243 371 [1500] 74 [500] 82 557 64 650 747 62 821 75 **149**050 246 353 570 855

150003 185 240 54 310 [1500] 26 420 536 746 906 34 **151**052 64 453 533 76 77 672 705 78 **152**201 44 53 54 382 478 589 97 737 842 **153**728 30 906 **154**002 62 153 210 16 311 76 574 636 40 64 720 880 900 15 **155**304 80 530 59 610 963 **156**472 575 604 5 776 **157**090 240 338 504 44 58 **158**030 34 [3000] 39 80 134 296 402 17 508 29 86 764 930 85 **159**011 225 329 489 509 56 59 717 895 937

160181 207 304 470 525 606 33 794 [300] 904 13 36 38 81 **161**003 151 246 72 343 459 509 99 697 942 **162**132 70 230 45 89 363 445 720 30 838 **163**649 816 28 64 933 **164**005 39 84 110 49 617 75 88 715 19 64 [300] 66 78 84 **165**194 350 732 835 71 86 991 **166**128 47 49 274 438 525 35 99 704 18 823 61 85 909 74 **167**014 401 74 527 780 821 47 99 [500] 921 41 50 68 [1500] 84 **168**048 190 [3000] 214 31 87 345 68 78 418 65 88 539 604 [500] 721 93 809 982 **169**029 88 158 62 [300] 358 81 581 655 808 923 72 [3000] 78

170074 134 [1500] 210 19 95 469 637 711 836 **171**259 79 [300] 300 769 **172**058 [3000] 140 418 705 835 [500] **173**072 127 [3000] 342 62 72 609 [3000] 42 57 964 **174**004 204 33 316 85 579 636 [300] 810 55 95 [3000] **175**334 498 [1500] 838 977 [3000] **176**068 525 608 933 **177**037 101 [500] 59 80 205 471 712 [300] 911 **178**163 70 330 [1000] 85 877 937 **179**165 568

180168 218 26 304 5 21 475 529 48 783 98 880 900 3 66 89 **181**071 222 62 329 515 665 831 983 **182**167 [1500] 328 [500] 469 98 509 43 57 672 961 **183**052 97 479 510 611 [1500] 913 30 31 **184**085 [500] 461 623 83 779 **185**065 [500] 102 202 57 99 385 421 560 618 709 838 960 **186**199 302 506 36 655 738 60 876 [1500] **187**060 76 144 234 365 [300] 450 512 45 46 738 825 [300] 943 **188**389 93 559 [300] 66 757 [300] 77 838 94 950 **189**198 330 94 [300] 481 82 94 [300] 509 13 75 602 17 722 822 59

190176 81 236 307 81 477 617 753 81 891 97 911 **191**036 43 56 249 335 [3000] 409 86 546 93 725 [3000] 42 75 968 **192**276 316 497 623 752 77 834 56 **193**324 [500] 797 886 **194**083 94 142 578 898 **195**007 100 40 210 344 426 855 **196**073 77 81 394 526 75 708 847 904 **197**010 102 [500] 246 333 705 860 936 **198**147 238 305 [500] 494 [3000] 560 662 [500] 710 917 **199**001 188 316 54 455 76 537 53 690 741 842 969 95

200091 261 359 95 [3000] 447 60 590 723 [3000] 39 51 916 47 **201**161 70 304 21 525 774 **202**131 [1500] 45 47 99 345 471 635 766 **203**108 40 30 239 93 308 59 [300] 457 80 [500] 519 50 844 **204**007 21 42 143 [500] 80 256 [300] 68 597 635 46 702 12 904 52 **205**026 419 652 844 938 **206**053 58 151 567 **207**001 8 528 865 78 [1500] 921 **208**014 56 78 275 98 419 85 808 42 931 **209**105 56 445 881 92 935

210001 49 130 322 90 411 541 [3000] **211**242 736 830 925 [300] 39 83 **212**022 34 [3000] 302 95 441 512 [3000] 43 **213**055 86 [1500] 169 237 56 800 36 **214**[illegible]05 [1500] 66 [300] 95 134 55 91 457 530 786 336 921 **215**010 164 508 52 64 631 765 831 41 93 908 14 41 95 **216**014 37 76 221 334 **217**060 129 324 466 69 77 89 532 664 840 66 74 77 **218**037 120 97 319 40 93 555 631 936 **219**101 9 359 563 [1500] 6 6 811 50 63

220037 148 410 84 622 37 832 **221**039 120 296 364 586 608 770 901 41 42 **222**018 142 220 460 62 550 79 [500] 843 **223**197 [300] 387 636 [3000] 730 823 907 [3000] **224**088 88 350 485 543 622 747 980 **225**019 110 [3000] 84 207 319

Bekanntmachung.

Der Bäckergeselle **Adolph Zanke**, geboren am 12. August 1868 zu Ehrenthal, ist durch rechtskräftiges Urtheil des Schöffengerichts Culm vom 9. Februar 1892 wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der gegenwärtige Aufenthalt des p. Zanke ist hier unbekannt. Die Polizeiverwaltungen, Ortsvorstände und die Herren Gendarme werden ergebenst ersucht, im Betretungsfalle den Wohnort des pp. Zanke zu den diesseitigen Akten D. 220/91 anzuzeigen.

Culm, den 3. November 1893.

Königl. Amtsgericht.

Torf.

40 Klafter guter Steintorf sind noch zu haben bei (7601

Besitzer Joseph Partika, Heidemühl b. Warlubien.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Den Herren Fachgenossen empfehle einen unverheiratheten, evangelischen

Oberinspektor

Mitte der Dreißiger, aus guter Familie, der 7½ Jahr unter meiner Oberaufsicht ein größeres Gut nebst Vorwerk in der Provinz Posen selbstständig mit bestem Erfolge bewirthschaftet. Derselbe verläßt die bisherige Stellung am 1. Januar, da der Sohn der Besitzerin in seine Stelle tritt. Nähere Auskunft ertheile gern. (5121)

Wartenberg bei Jadownik, Regbz. Bromberg.

Otto von Colbe.

Ein pens. Beamter, 34 J. alt, von kräft. Gestalt, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen Stellung. Sehr federgewandt und mit Rendantenwesen vertraut. Gefl. Offerten unter Nr. 7749 an die Exped. d. Geselligen erb.

Junger Mann, der kürzlich seine Militärzeit beendet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei mäßigen Ansprüchen Stellung als **Komtorist, Lagerist** oder

Verkäufer

in der Tabakbranche. Gefl. Offerten unter **F. 101 postlag. Elbing** erb.

Ein Gärtner

evang., verh., 1 Kind, auch guter Schütze, sucht sogl. od. 1. Jan. Stell. auf einem Gute. Gute Zeugn. stehen z. Diensten. Gefl. Offert. m. Gehaltsanspr. sind zu richten a. H. Jachmann, Konitz, Schuhmacherstr. 41. (7702)

Aelt., prakt. erf. **Landwirth.** beider Landesspr. mächt., unverh., sucht unter bescheid. Anspr. sofort eine Stelle als **Inspektor.** Prima-Zeugn. vorh. Off. u. **S. Z.** Danzig III, Damm 13 I.

Als Expedient oder Destillateur

suche ich, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Januar 1894 dauernde Stellg. Offert. unt. N. 200 postl. Briesen Wpr.

Ein verheir., moralischer, tüchtiger

Mahl- und Schneidemüller

sucht zum 1. Dez. cr. oder spät. Stell. Gute Zeugn. stehen z. Verf. Zu erfr. bei **F. Müller in Poln. Fuhlbeck, Westpr.**

Tücht., sol. **Müller,** Müllerssohn, vermög., sucht Stell. a. mittlerer Mühle m. flotter Kundenmüllerei eventl. Landwirthschaft dabei, die er später käuflich übernehmen möchte. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7737 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein geprüfter und gefahrener

Heizer

gelernter Schmied u. Schlosser, der als Monteur gearbeitet hat u. sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht p. sof. Stellung. Adr. an das „Danziger Tageblatt" u. **F. L.** erbeten. (7689)

Maschinist

amtlich geprüft, aus einer mittleren Brauerei, sucht v. 1. Dezbr. cr. Stellung.

F. Müller, Hammermühle bei Marienwerder.

Ein junger Mann, der in Berlin Soldat gewesen, Mitte 20er, sucht Stell. als herrschaftlicher **Kutscher oder Diener** von sogleich oder 15. d. Mts. Gefl. Offert. an Tomaschewski, Kowallek bei Gr. Leistenau Wpr.

Anständiger

Nebenverdienst. Ein I Hamburger Haus sucht resp. Personen z. **Cigarren**-Verkauf an Private, Hotels 2c. Fixum bis 1800 Mk. od. hohe Prov. Offert. u. H. e. o 10000 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (7699)

Gewandter Reisender

wird von einem Agentur-Geschäft für Kleiderstoffe, Gardinen u. Tricotagen f. Preußen, Pommern u. Posen p. sofort gesucht. Offert. m. Zeugnißabschr. sub **B K. 130** befördert d. Annoncen-Exped. v. Heinr. Eisler, Posen.

Verkäufer-Gesuch.

Für mein Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen **Verkäufer,** der poln. Sprache mächtig. Den Offerten sind Photographie und Zeugnisse beizufügen.

S. Schendel, Inh. Herrm. Pommer, Thorn. (7624)

Tüchtiger Verkäufer

beider Landessprachen mächtig und mit der Branche genau vertraut, zum sofortigen Antritt verlangt. (7743)

Joseph Basch Nachf., Posen, Markt 59, Galanterie- u. Lederwaarenhandlung.

Für unsere Destillation und Colonialwaaren-Handlung suchen wir zum sofortigen Eintritt einen (7623)

jüngeren Verkäufer

der soeben seine Lehrzeit beendigt hat. Gut empfohlene Bewerber, die deutsch und polnisch sprechen, wollen sich unter Einreichung von Zeugniß-Copien — Originale und Retourmarken verbeten — bei uns melden.

M. Meumann Söhne, Inowrazlaw.

Suche einen (7691)

tüchtigen Verkäufer

für mein Manufaktur-, Kurz- und Wollwaarengeschäft en gros & en detail zum **sofortigen** Eintritt.

H. Blau, Rummelsburg i. Pom.

Ich suche zum sofortigen Antritt für mein Tuch-, Manufaktur und Confectionsgeschäft (7324)

zwei tüchtige Verkäufer und einen Lehrling.

Polnische Sprache Bedingung. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sind beizufügen.

J. Herzberg, Alt-Kischau Wpr.

Ein gewandter Materialist

der mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist, auch schon mit Erfolg gereist hat, wird für ein größeres Materialwaarengeschäft in einer Harpt-Provinzialstadt per 1. Januar 1894 gesucht. Es werden nur Bewerber berücksichtigt, die langjährige Erfahrungen besitzen und beste Zeugnisse aufweisen können.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7674 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Einen Commis

Materialist (Christ), der unlängst seine Lehrzeit beendet und polnisch spricht, suche per sofort; auch (7680

einen Volontair.

Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche erbittet Philipp Loewenberg, Gilgenburg.

Für unser Colonialwaarengeschäft suchen von sofort (7730

einen jungen Mann

tüchtigen Expedienten.

Gebr. Marquardt, Graudenz.

Suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft einen (7589)

jungen Mann

der einfachen Buchführung und poln. Sprache mächtig per 15. November.

F. Alexandrowitz, Mensguth.

Suche zum sofortigen Antritt einen thätigen (7522)

Barbiergehilfen.

F. Ruschke, Garnsee.

Ein junger, tüchtiger (7558)

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten.

Paul Hans, Falkenburg i. P.

Einen Uhrmachergehilfen

durchaus tücht. Arb., poln. Sprache erwünscht, verlangt (7751)

A. Kokolsky, Uhrm., Graudenz.

Ein Hilfszuschneider

der poln. Sprache mächtig, der auch Verkäufer ist, kann sofort eintreten.

L. Stein, Herren-Confections-Gesch. in Thorn.

Ordentl. Müllergesellen

sofort gesucht. (7696)

Bäckermühle Marienwerder.

A. Doligkeit, Obermüller.

Ein nüchterner, zuverlässiger, der polnischen Sprache mächtiger

Müllergeselle

der auch Reparaturen auszuführen versteht, wird zur selbstständigen Führung einer kleinen Wassermühle gesucht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7679 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Suche von sofort (7690)

1 Gesellen und 1 Lehrling.

Thielmann, Schmiedemeister, Df. Schwetz, Kr. Graudenz.

13 Unterschweizer

sofort und zu Martini und 5 auf selbstständige Stellen gesucht. Reflektirende wollen ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7686 d. d. Exped. d. Gesell. einsenden oder persönlich am 12. in Graudenz eintreffen.

Ein verheiratheter (7586)

tüchtiger Gärtner

findet von sogleich Stellung auf Gut Gr. Koslau Opr.

Für Dom. Czerlin wird zum 1. Januar 1894 (7593)

ein Hofinspektor

gesucht, derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und Wirthschaftsbücher führen können. Bei freier Station jährliches Gehalt 360 Mark. Keine Antwort gilt als Ablehnung. Meldungen zu richten an Administrator Arnemann in Zurawia b. Exin.

Von sofort (7519)

ein 2. Beamter

der mit Buchführung vertraut ist, gesucht. Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen an

Dom. Gersdorf bei Firchau Westpr.

Suche von sofort einen tüchtigen

Inspektor

bei freier Station und 300 Mk. Gehalt p. a. exc. Wäsche. Persönliche Vorstellung Bedingung. (7687

W. Laube, Biechowko b. Driezmin Westpr.

Hofverwalter

zum 1. Dezember 1893 bei 360 Mark Gehalt gesucht in (7685)

Dom. Storkus bei Gelens.

Ein tüchtiger Hofmann und verheir. Knecht

mit Scharwerkern finden sofort Wohnung in Draulitten bei Grünhagen Ostpr. (7594)

Drei ordentliche, nüchterne

Pferdeknechte

bei hohem Lohn und Beköstigung sucht zu Martini Schönwalde, Fort III (6998) bei Thorn.

In Steffenswalde Kreis Osterode wird von sofort ein nüchterner, zuverlässiger (7593)

Kutscher

gesucht.

Ein verheiratheter, evangelischer

Kutscher

wird gesucht. Gewesener Soldat bevorzugt. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7581 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Lehrlingsgesuch.

Für unsere der Neuzeit entsprechend eingerichtete Mühle suche sofort oder p. 1. Jan. 1894 einen kräftigen jungen Menschen als Lehrling, der Lust zur Müllerei und die nöthige Schulbildung hat.

Osterode Opr. (7617)

Rugenstein, Obermüller, Osteroder Mühlenwerke.

Ein geweckter (7692)

Lehrling

von anständigen Eltern, kann sofort eintreten bei **R. Eising,** Uhrmacher und Goldarbeiter in **Bischofswerder.**

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht von sofort

Hugo Gucziewsky, Colonialwaarenhandl. u. Destillation, Marienwerder. (7677)

Einen Lehrling

zum sofortigen Antritt sucht (6984)

M. Löwenson, Goldarbeiter, Thorn.

Für mein Material-, Kolonial- und Destillations-Geschäft suche ich p. sofort oder 1. Januar 1894 (7714)

einen Lehrling.

Okollo-Schleusenau.

Reinh. Reetz Nachf., Paul Rostek.

Ein Sohn anständiger Eltern findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft (7389)

als Lehrling

Stellung. Gustav Goerke, Löbau Wpr.

In meinem Colonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft findet noch

ein Lehrling

Stellung. Franz Boldt, Mewe.

Für Frauen und Mädchen.

E. geb. Fräulein, 30 J. a., s. Stell. z. selbstst. Führ. e. Haush. Meld. u. Nr. 7380 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Eine Kindergärtnerin

mit guten Zeugn. sucht sofort Stellung. Offert. unt. A. K. Nr. 3487 postlagernd Braunswalde erbeten. (7704)

Gebild., junges evg. Mädchen

wünscht zum 1. Dezember eine Stelle, um sich in der Küche zu vervollkomm. Stadthaushalt bevorzugt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7703 durch die Expedit. des Geselligen erbet.

Ein j. Mädchen, Auf. 20er., ev., m. gut. Schulb., ctw. mus., in d. Häuslichk. u. a. Handarb. erf., sucht Stellg. als Erzieherin oder Stütze der Hausfr., von sof. oder 1. Januar. Gefl. Off. unter Nr. 7742 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine erfahrene, geprüfte, musikalische

evang. Erzieherin

für 3 Mädchen von 9, 12 u. 14 Jahren und einen Knaben von 7 Jahren wird bei mäßigen Ansprüchen fürs Land von sofort gesucht. Offert. u. **B. 100** Naymowo postlagernd. (7693)

Zu 3 Kindern von 7, 6 und ½ Jahr wird ein gesetztes

ev. Kinderfräulein

von freundl. Wesen und fester Gesundheit zum 1. Januar gesucht, das neben der körperl. Pflege der Kinder einen Theil der Hausarbeit sowie Plätten und Nähen übernimmt und d. Kleinsten auszufahren bereit ist. Offerten mit Ia Zeugn., Photogr. und Gehaltsanspr. unter Nr. 7668 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche von sofort für zwei Mädchen von 8 und 9 Jahren eine (7688)

Kindergärtnerin I. Kl.

die schon mit Erfolg unterrichtet hat, auch in Handarbeiten erfahren und in der Häuslichkeit behilflich sein muß.

Adele Henning, Sabudowuia bei Hardenberg Wpr.

Eine Kassirerin

zur einfachen Buchführung von **sofort** verlangt. Bitte Offert. u. **H. S.** postl. Thorn zu senden. (7568)

Für mein ff. Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche ich per 15. November eine (7500)

tüchtige Verkäuferin.

Selbige muß auch mit der Buchführung vertraut und gute Zeugnisse aufweisen können. Gutes Gehalt sowie gute Behandlung wird zugesichert.

Hr. Hensel, Marienwerder, Breitestr. 235.

Suche für meinen Bierverlag mit **Ausschank** ein tüchtiges, gewandtes

junges Mädchen.

Abschrift von Zeugnissen, ev. Photogr. erbeten. Fritz Radtke, Elbing.

Ich suche p. 1. Januar (7724)

ein Mädchen

das kochen, waschen und aufräumen kann. Gehalt nach Uebereinkommen.

Joseph Buschke, Nakel.

Für eine Meierei in Ostpreußen mit Käserei wird unter bescheidenen Ansprüchen (7322

eine junge Meierin

gesucht, die wenn möglich etwas von der Küche versteht. Familienanschluß.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 7322 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Wirthin.

Eine tüchtige Wirthin, mosaischer Konfession, die einen größeren Haushalt zu leiten und die feinere Küche versteht, findet dauernde u. angenehme Stellung bei S. Hirschfeld, Kaufmann in Liebemühl. (7388

Da sich meine Mamsell verheirathet suche ich zum 15. Dezember eine

Wirthin

die in der feineren Küche und Backen perfekt ist. Gehalt 240 Mark per Anno. Offerten nebst Zeugnißabschriften. Photographie und Altersangabe zu richten an

Elise Müller, Kittnau bei Melno Wpr.

Dom. Pillewitz bei Gottersfeld sucht vom 1. Dezember cr. eine tüchtige, deutsche, der polnischen Sprache mächtige **Wirthin** bei 240 bis 300 Mk. Gehalt. Dieselbe muß in der feinen Küche perfekt sein, sowie in der Federviehaufzucht bewandert. Zuerst schriftliche Meldung erbeten. Bemerkt wird, daß nur Persönlichkeiten in gesetzten Jahren berücksichtigt werden. (7697)

Heer's Hôtel, Braunsberg
neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 24. Oktober 1893 ist der Handel mit Blumen und Kränzen am Todtenfestsonntage, sowie am Sonntag vor Allerheiligen, oder wenn Allerheiligen auf einen Sonntag fällt, an diesem Sonntag für die Dauer von 10 Stunden, also von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, mit Ausschluß der Gottesdienststunden von 9½—11½ Uhr Vormittags, und 4—5 Uhr Nachmittags, gestattet. (7734)

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, d. 3. Novbr. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Fünfzig Mk. Belohnung.

In Hammerstein haben in den Nächten vom 24. zum 25. September und vom 6. zum 7. Oktober 1893 bedeutende Brände stattgefunden. In beiden Fällen ist vorsätzliche Brandstiftung zu vermuthen. Der Herr Regierungspräsident hat auf Entdeckung der Brandstifter eine Belohnung von 50 Mark festgesetzt. Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß Mittheilungen, die zur Entdeckung der Thäter führen können, zu den Akten J.-Nr. 2181/93 erbeten werden. (7725

Konitz, den 7. November 1893.
Der Erste Staatsanwalt.

Auktionen.

Auktion.

Dienstag, den 14. November cr.
von Vormittags 10 Uhr ab,
werden auf der Besitzung des Herrn von Rodbertus, Vorschloß Roggenhausen, infolge Parzellirung

4 Arbeitspferde, 1 Arbeitswagen, 1 kleiner Kastenwagen, 1 Wäscherolle, 1 hölzerne Walze, 1 Hunger-Harke, 1 Rübenschneidemaschine, ca. 200 Ctr. Kartoffeln, Pflüge, Eggen und andere div. Ackergeräthe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Rentengüter.

Die Besitzung des Herrn A. Bauer zu Klein Petzelsdorf unmittelbar an der Stadt Neumark Westpr. gelegen, circa

700 Morgen

groß, werde ich in dessen Auftrage in **Parzellen** mit, auf Wunsch auch ohne Rente unter unter den bereits bekannten günstigen Bedingungen verkaufen.

Verkaufstermin:

Freitag, den 17. und Sonnabend, d. 18. November cr.,
auf dem Gutshof des Herrn Bauer in Klein Petzelsdorf.

Circa 1000 Schock

Pflanz-Birken

von ½ bis 2½ Meter sind preiswerth zu haben. Offerten erbeten.

Das Ansiedelungs-Bureau
H. Kamke
Danzig, Langgarten.

Kapitalien

kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für **Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereigenossenschaften** unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft. (7723)

Paul Bertling, Danzig.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

8 Klassiker für 12 Mark!

Herausgegeben von **Rudolf v. Gottschalk**, enthaltend die Hauptwerke von:
Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine,
die Porträts und Biographien der 8 Dichter, alphabetisches Gedicht- und Zitatenregister, zusammen in 6 starken, prachtvoll gebundenen Bänden, Druck und Papier vorzüglich. **Preis Mk. 12,50 franco,** mit passendem, schön geschnitztem Regal **Mk. 16 frc.** gegen Vorhereinsendung des Betrages oder Postnachnahme. (Nachnahme 30 Pf. mehr.) Theilzahlungen gestattet. (7306)

R. Körth, Buchhandlung, Berlin NW. 52, Werftstr. 7.

1000 fache Erleichterung! / fache Anerkennungen!

Sämmtliche Haus- u. Küchengeräthe
werden schnell und leicht peinlichst sauber durch Anwendung von **Scheuer-Seife „Katze im Kessel“.** Entfernt Rost und Flecken aus allen Gegenständen.

Pro Stück, ca. 180 Gr., 15 Pfg., erhältlich in allen
Drogen-, Colonialw.- u. Seifengesch.
Alleinige Fabrikanten
Lubszynski & Co., Berlin C.

Eigene Geschäftsstellen in Cöln am Rh., **Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.**

Einrichtung completer Sägewerke
C. BLUMWE & SOHN BROMBERG-BRINZENTHAL
SPECIALFABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
Ueber 500 Walzengatter geliefert
KATALOGE gratis und franco

Grosse GELD-Lotterie zur Renovirung der Alexander-Kirche
Nur baares Geld.
1/1 Loos 2,50 Mk | 1/2 1,50 | 1/8 50 Pf | 11/8 5 Mk.
11 Stück 1/50 Anth: 1 Mk. 36/50 für 3 Mk. / 60/50 „ 5 „ „ Gemischte Nummern
HAUPTGEWINN:
40,000 Mk. baar ohne Abzug
Ziehung am 15 November 1893 garantirt
Auf 10 Loose schon 1 Treffer.
Porto u. Liste 30 Pf.
Gewinnloose, Briefmarken, Coupons, nehme in Zahlung.
Herm. Unger Bank-Geschäft **Berlin C. Spandauer Brücke 14**

Die **besten und billigsten**
Triumph-Wäsche-Mangeln
aus Eisenguss und Hartholzwalzen von M. 25.— an,
Wasch- und Wringmaschinen
versendet franco unter Garantie für volle Leistungsfähigkeit
B. Henle in **Nürnberg**, Fabrik und Versandt-Geschäft.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Die auf den 13. d. Mts angesetzte **Auktion** in **Vorschloß Roggenhausen** ist des in Graudenz stattfindenden Jahrmarktes wegen auf **Dienstag, den 14. d. M.** verlegt worden. (7464)

Ansiedelungs-Bureau
H. Kamke.

Eis. Oefen
Holzschuhe
Schlittschuhe
Schlittenglock.
verkaufe, um m. Lager ganz zu räumen, zu Einkaufspreisen.
Alexander Jaegel
6 Marienwerderstr. 6.

Ein neuer Satz Betten
ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7682 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ca. 1400 Ctr. Rübenschnitzel
ab Zuckerfabrik Schwetz sind zu verkaufen durch L. Kopper, Montau.

Viehverkäufe.

1 sehr gäng. Rappwallach, 5' 5" gr., 5 J. alt, Reit- u. Wagenpf., 1 P. fl., kr., g. eingf. Goldfüchse, 5 J. a., 5' 4" gr., verkfl. i. Gut Walterkehmen b. Gumbinnen.

Zuchtvieh-Verkauf.
Holländer Bullen (schwer)
dto. Kuhkälber
im Alter von 6 bis 9 Monaten, von schöner Form und Zeichnung, reinblütig gezüchtet, stehen zum Verkauf in (7694) Wiesenthal bei Culm.

Zwei holländer tragende Kühe
stehen zum Verkauf in (7695 Wiesenthal bei Culm.

Große
Vieh-Auktion
in Marienburg.
Sonnabend, d. 11. November cr.,
von Vormittags 9 Uhr ab,
findet der meistbietende Verkauf der auf Bestellung des landwirthschaftlichen Lokal-Vereins Rothhof aus dem Königreich Holland importirten

50 Stück Zuchtkälber

(Bullen und Färsen) der **großen Amsterdamer Race** in dem Radtkeschen Gasthause „Zum Lamm“, Langgasse, statt.

An der Auktion dürfen sich auch Nichtvereinsmitglieder betheiligen.

Die Thiere sind aus den vorzüglichsten Heerden Hollands erworben.

Der Vorstand des landwirthschftl. Lokal-Vereins Rothhof.
J. A.
Petzenbürger.

2 fette Sterken
2 „ Kühe und
140 Lämmer
stehen auf Dom. Draulitten bei bei Grünhagen Ostpr. zum Verkauf.

4 ausrangirte Ochsen
zu verkaufen. (7479)
Hochzehren bei Garnsee.

Eine frischmilchende Kuh
verkauft **Blum, Altvorwerk** b. Melno.

150 junge Schafe
besonders zur Kreuzung mit engl. Bock geeignet, wegen Einschränkung der Schäferei preiswerth zu verkaufen.
Dom. Baiersee p. Gelens Wpr.

150
junge Rambouillet-Mutterschafe
schöne Figuren, sind in **Schötzau** bei Rehden verkäuflich. (7583

13 Läuferschweine
1 Ctr. Durchschnittsgewicht a 43 Mk., verkäuflich in Gr. Kleschkau bei Gr. Trampken. (7587) Berger.

20 junge fette Schweine
verkfl. i. Wroblewo b. Gr. Schönbrück.

Hühnerhund
10 Mon. alt, schon auf Jagd geführt, vorz. Nase, steht vor Hühnern u. Hasen, apport., stubenrein, f. mäß. Preis z. verk.
Haase, Altjahn (Post) Westpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine Buch-, Papier- u. Schreib-Waaren-Handlung
mit **Buchbinderei**, in einer verkehrsreichen Stadt Westpreußens, ist Familienverhältnisse halber von sofort oder später zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7671 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine gute Nahrungsstelle
beste Lage der Stadt, am Markt, bestehend aus einem Material- und Vorkostgeschäft nebst Bierverkauf und Geschirrhandel, ist umständeh. unter günst. Beding. sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 106 postlag. Nakel (Netze) erbeten. (7438)

Gasthof in großem Kirchdorfe
mit flottem Verkehr, gut. Gebäud., 12 Morgen best. Acker nebst Baustelle und 37 Morg. Wald, ist für 10 000 Mk. bei 3—4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 7745 an die Exped. des Geselligen erbt.

Günstiger Kauf.
Mein in einem kleinen, aber lebhaften Städtchen Ostpreußens gelegenes Colonial-, Materialwaaren- u. Schankgeschäft, verbunden mit einem sehr lebhaften Maschinenhandel (Thorgeschäft, in der ganzen Straße einziges Geschäft) sowie Eiskeller, 3 stöckiger Getreidespeicher, 2 Scheunen, alles neu erbaut, beabsichtige ich Umstände halber unter den denkbar günstigsten Bedingungen und zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich, nur Sicherstellung. Gefl. Offerten u. **S. 74 an G. L. Daube & Co. in Königsberg i. Pr.** erbeten. (2683]

Umständehalber ist sofort eine
Besitzung
mit noch gutem Waldbestand, ca. **1000 Morgen groß**, äußerst billig zu verkaufen. Offerten brieflich unter Nr. 7093 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Abbau-Grundstück v. 200 Mg., in hoh. Kult., ¼ Ml. v. d. Stadt, ist w. Wirthsch.-Veränd. m. voll. Einschnitt, gutem leb. u. todt. Inventar, 40 Scheffel Wintersaat u. gut. kleefäh. Boden, f. d. Preis v. 24000 Mark, Anzahlung nach Uebereinkunft, durch mich zu verkaufen. (7705)
Bundt, Marggrabowa.

Sichere Existenz für Damen!
Anderw. Unternehmungen halber ist ein besseres, gutgehendes **Putzgeschäft** in einer Industriestadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter C. H. 1000 a. d. Ann.-Exped. v. Hermann Kaatz, Landsberg a. W. erb.

Hausgrundstück
für jedes Geschäft passend, in verkehrreichster Lage einer Kreisstadt, am Markt u. Ecke der Bahnhofstr., mit 6 Zimmern nebst Zubeh., Stallungen 2c. ist für 6000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Meldg. brfl. unt. Nr. 7744 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Gute Brodstelle!
In einer kleinen Stadt Westpr. ist ein **Schmiedegrundstück**, auch sehr passend z. Maschinenreparatur, krankheitsh. günst. z. verk. od. z. verpachten. Off. u. Nr. 7510 d. d. Exp. d. Gesell. erb

Ein Gut
in Westpreußen, ½ Meile von Stadt, Bahn und Zuckerfabrik, von 300 Mg., davon ⅔ Weizen- und Rübenboden, Rest Roggenboden mit guten Gebäuden und noch voller Ernte und gutem Inventar, ist wegen Uebernahme des väterlichen Gutes für 14000 Thlr., mit nur Landschaft beliehen, bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45. (7675)

Parzellirung
in Gross-Sanskau.
Infolge Abbrandes beabsichtige ich meine Besitzung zu parzelliren u. habe hierzu einen Termin auf
Donnerstag, den 16. d. Mts.,
2 Uhr Nachmittags,
im Gasthause des Herrn Bodammer festgesetzt, wozu ich Kauflustige hiemit einlade. (7651)
Groß-Sanskau,
im November 1893.
H. Hoffmann.

Junger Kaufmann, 22 J. alt, evang., wünscht sich mit einer Einlage von ca. 5000 Mark an einem gangbaren Geschäft als Mitarbeiter zu betheiligen. Gefl. Off. u. **O. S. 800** postl. Schwetz a. W. (7381)

Destillation.
Ein flottes Laden-Geschäft (kein Material-Geschäft dabei) wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7364 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine gutg. Gastwirthschaft
zu pachten gesucht. Offerten unter F. R. 628 postlag. Culmsee erb. (7716

Geldverkehr.

Mark 650,000
sind in getheilten Posten zur 1. Stelle auf städtische Grundstücke u. ländliche Besitzungen zu **vergeben**. Gesuche unter F. F. 63 an die Geschäftsst. der „Nogat-Zeitung“, Marienburg Wpr. erbeten.

18000 Mark
zur 1. Stelle gesucht. Werth des Grundstücks ca. 50000 Mk. Offerten unter Nr. 7477 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

10—15000 Mark
erststellig, auf ein Fabrikgrundst. ges. Geg. Feuersges. versich. üb. 41,000 Mk. Gfl. Anerb. unt. A. H. pstl. Sobbowitz.

12000 Mark
a 5% werden v. Januar zur 2. Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Offerten nur von Selbstdarleihern unter F. 513 a. d. Geschäftsstelle der Elbinger Zeitung in Elbing erbeten.

Eine Hypothek über (7585)
1000 Mark
1. Stelle, 5%, sofort zu verkaufen. Näheres durch A. Fuhrich, Strasburg.

Auf einen Grundbesitz von 65 ha wird ein Darlehn von **15000 Mk.** hinter 30000 Mk. Landsch. v. sof. gesucht durch Redlinger, Marienwerder